



50 JAHRE SCHULVERBAND PROBSTEI

GS SCHWARTBUCK
GS AN DEN SALZWIESEN
GSP SCHÖNBERG

Titelbild gestaltet von Schülerinnen und Schüler der Schulen des Schulverbandes Probstei;
begleitet von der Kunstlehrerin Frau Annika Blum.

Impressum: _____

Herausgeber: Der Schulverbandsvorsteher

Redaktion: Antje Klein, Lutz Schlüsen, Wilfried Zurstrassen, Timo Hepp

Fotos: Heiko Lükemann, Stephan Martens, Monika Hahn, Schnittger Architekten und Partner

Layout und Druck: Druckerei Hergeröder, Schönberg

Auflage 300

Schönberg, November 2020

50 Jahre Schulverband Probstei 1969 bis 2019

von
Antje Klein

Schönberg 2020

Inhalt

Lutz Schlüsen	Vorwort	Seite 3
Grußworte		Seiten 4-9
Antje Klein	Von der Traditionsschule zur Zukunftsschule 1969 bis 2019	Seite 11
Wilfried Zurstraßen	Unter einem Dach: Offene Ganztagschule und Offene Jugendarbeit - ein Pilotprojekt für Schleswig-Holstein	Seite 55
Wilfried Zurstraßen	Der Mittagstisch-Fonds - eine Schulmahlzeit für alle	Seite 59
Lutz Schlüsen	Epilog Schule entwickelt sich weiter - Anforderungen steigen Der Mensch bleibt im Mittelpunkt	Seite 63
	Schulleitungen seit Gründung des Schulverbandes	Seite 66
	Verbandsvorsteher und Stellvertreter	Seite 68

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor 50 Jahren haben Gemeinden der Probstei und Umgebung entschieden, ihre Dorfschulen aufzulösen und einen gemeinsamen großen Schulverband zu gründen. Sie legten dabei den Grundstein für die Schaffung einer der größten Schulkomplexe im Kreis Plön. Sicher fiel es ihnen damals nicht leicht, jedoch war es eine sinnvolle strukturelle Antwort auf die Herausforderungen der Zeit. Heute sind unsere Schulen modern und zukunftsorientiert: Sie haben sich den umfassenden Anforderungen im Rahmen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie angepasst und um Mittags- und Nachmittagsangebote

erweitert. Markenzeichen dieses starken Verbandes ist die stets gute, verlässliche und pragmatische Zusammenarbeit in den Einrichtungen mit den Schulleitungen, Lehrkräften, Eltern, den Mitarbeitenden und den politischen Vertreterinnen und Vertretern, gepaart, Bedarfe frühzeitig zu erkennen, Probleme anzupacken und mutig zu entscheiden, um für die Schülerinnen und Schüler die besten Lernbedingungen zu schaffen. Ich möchte mich deshalb bei allen, die dabei mitgeholfen haben, herzlich bedanken.

Wenn dieser Geist sich auch in den nächsten fünfzig Jahren fortsetzt, wird diese Schule und der Schulverband nicht an Attraktivität verlieren und sich auch den nächsten Herausforderungen mit Bravour stellen.

Mögen Sie beim Lesen dieser Chronik Freude haben, die Meilensteine dieser Entwicklung nachzulesen und sich dabei auch die handelnden Akteure noch einmal in Erinnerung zu rufen.

Lutz Schlüsen
Schulverbandsvorsteher



Lutz Schlüsen

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte dem Schulverband und damit allen Akteuren, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern meinen herzlichen Glückwunsch für dieses großartige Jubiläum aussprechen.

Ich begleite die Geschicke des Schulverbands Probstei zwar erst im zweiten Schuljahr, kann aber die herausragenden Leistungen dieses Verbandes gar nicht ausreichend würdigen. Zu meinem Dienstantritt im Sommer 2018 habe ich eine hervorragende schulische Infrastruktur, hoch motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Kultur der Kooperation

von Schule und Schulträger vorgefunden, die ihresgleichen lange suchen muss. Ich möchte allen Mitgliedern des Schulverbandes ganz herzlich für das bislang Erreichte danken. Es ist ihnen gelungen, während der letzten Schulstrukturdebatte die richtigen Entscheidungen für den Schulstandort Probstei zu treffen. Neben den beiden Grundschulen, die den Eltern eine echte Entscheidungsalternative bieten, ist eine Gemeinschaftsschule mit Oberstufe entstanden. Der Schulverband Probstei hat damit einen wichtigen und richtigen Schritt zu mehr Bildungsgerechtigkeit gemacht und damit auch einen gesunden, leistungsfähigen und attraktiven Schulstandort Schönberg geschaffen. In der Folge wurden die notwendigen Investitionen getätigt und mit viel Herzblut, Verbundenheit zu den eigenen Schulen und stets im Sinne der Kinder und Jugendlichen gehandelt.

Die Früchte dieser gemeisterten Herausforderungen können nun weithin sichtbar und überregional bewundert werden. Die Gemeinschaftsschule Probstei ist zur größten allgemeinbildenden Schule im Kreis Plön geworden, die auch von Schülerinnen und Schülern besucht wird, die auch außerhalb der Schulverbandsregion zu Hause sind.

Ich wünsche dem Schulverband Probstei alles Gute für die Zukunft und freue mich auf die weitere konstruktive, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße

Timo Hepp, OStD
Schulleiter der GSP



Timo Hepp

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

zum fünfzigjährigen Bestehen unseres Schulverbandes darf ich Ihnen als Schulleiter der Grundschule an den Salzwiesen ein kleines Grußwort vorab geben.

Unsere Grundschule ist eine von drei Bildungsinstitution auf dem Schulcampus in Schönberg, die diesen Standort mit der Gemeinschaftsschule Probstei inklusive gymnasialer Oberstufe und der Außenstelle des Förderzentrums Schönkirchen-Schönberg gestaltet.

Insgesamt vereint der Campus mit den Schülerinnen und Schülern aus den Umlandgemeinden rund 1300 Kinder und Jugendliche unter dem Dach der durch den Schulverband getragenen schulischen Bildungseinrichtungen. Der Erfolg unserer Arbeit stützt sich auf ein investives Fundament.

Mit Weitsicht und Engagement seitens des Schulverbandes und in enger, schulartübergreifender Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und Schulleitungen hat der Schulverband Probstei die räumlichen und sächlichen Voraussetzungen geschaffen, dass Kinder von der ersten Klasse an bis hin zum Abitur als höchstmöglichen Bildungsabschluss alle Bildungswege an einem Schulstandort offenstehen. Unser Schulstandort unterliegt einem permanenten Evaluationsprozess.

Investive Anpassungen an neue modernen Lernumgebungen und die Digitalisierung der Bildung begleiten unsere Lehrkräfte gemeinsam mit dem Schulverband Probstei erfolgreich und aktiv in die Zukunft, um den zeitgemäßen Herausforderungen für Bildung und Kultur stets gerecht zu werden.

Sebastian Schettler
Schulleiter der Grundschule an den Salzwiesen



Sebastian Schettler

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Schar der Gratulanten zum 50. Jubiläum der Gründung des Schulverbandes Probstei schließt sich die Grundschule Schwartbuck von Herzen gern an. Seit 1971 sind wir dabei, als im Zuge der großen Bildungsreform in Schleswig-Holstein die zentralen Hauptschulen eingerichtet wurden und Schwartbuck beschloss, sich dem Schulverband Probstei anzuschließen und nicht der amtsnäheren Schule in Lütjenburg.

Das erwies sich als überaus segensreich, da die in Schwartbuck nun als zweiklassige Grundschule weiterbestehende Schule ihre Selbstständigkeit bewahren konnte, finanziell jedoch deutlich besser gestellt war. Die Entscheidung 1979, in Schwartbuck eine für die Gemeinden Köhn, Tröndel, Schwartbuck und Hohenfelde zuständige zentrale Grundschule zu bauen, ist der Überzeugungsarbeit des Plöner Landrates von Galette zu verdanken. Die Ausführung des Projektes war Sache des Schulverbandes Probstei. Diese hat er auf die optimale Weise gelöst. Standort, Grundstück und die Wahl des Entwurfes von Architekt Erich Schneekloth aus Lütjenburg eindeutig der beste, aber auch der aufwendigste und teuerste - bewiesen, welch hoher Wert der schulischen Bildung mit der Schaffung besonders guter Rahmenbedingungen beigemessen wurde. Die großzügige Gesamtanlage der Schwartbucker Grundschule hält jeden Vergleich im Lande aus. Im Laufe der ersten Jahre wurden zwei Erweiterungsbauten notwendig. Besonders gern und dankbar erinnern wir uns an die Zusammenarbeit mit Verbandsvorsteher Hans Plischke, dem die Schwartbucker Schule sehr am Herzen lag. In Lutz Schlüsen haben wir heute einen Verbandsvorsteher, der dieses Engagement fortsetzt. Großen Dank und Anerkennung möchten wir an dieser Stelle auch Andrea Johannsson sagen, die uns seit so vielen Jahren fachlich betreut.

Mit dem Anbau für die Betreute Grundschule in diesem Jahr endet ein mehrjähriges Provisorium. Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Entwicklung der Schwartbucker Schule. Dieser Ausbau liegt bei Herrn Wiese in sehr guten Händen!

Der Schulverband hat nicht zuletzt auch durch den Bau der kreisweit anerkannten Gemeinschaftsschule viel für die Kinder und Jugendlichen getan. Wir wünschen ihm für die Zukunft auch weiterhin prächtiges Gedeihen.



Stephan Martens

Stephan Martens - Schulleiter der Grundschule Schwartbuck

Sehr geehrte Damen und Herren des Schulverbandes,

zu Ihrem 50-jährigen Bestehen gratulieren wir im Namen des Förderzentrums Schönkirchen-Schönberg recht herzlich.

Das Förderzentrum ist zwar das kleinste pädagogische System vor Ort, aber nicht weniger wichtig, nimmt es doch ganz besonders die Kinder und Jugendlichen in den Blick, die unserer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen.

An Gemeinschaftsschulen gehört das gemeinsame Leben und Lernen von Kindern mit verschiedenen Voraussetzungen seit jeher zum Konzept, für eine gelingende Inklusion aber brauchen wir Visionen, Mut, Haltung und Ressourcen.

Wir bedanken uns auf diesem Wege beim Schulverband für dessen konsequente und wertschätzende Unterstützung unserer Arbeit vor Ort und für den Mut, sich auch in unsicheren politischen Lagen und schwierigen finanziellen Verhältnissen für eine Gemeinschaftsschule mit Oberstufe entschieden zu haben und dadurch unser Schulzentrum zu einer modernen und zukunftsweisenden Bildungseinrichtung zu entwickeln, an der wir beratend und unterstützend mitwirken dürfen.

Sven Rathmann
Schulleiter Förderzentrum
Schönkirchen / Schönberg

Beate Friedrichs-Heinemann
Leiterin der Außenstelle Schönberg



Sven Rathmann



Beate
Friedrichs-Heinemann

Liebe Leserin, lieber Leser,

im September 2015 wurde während einer Personalversammlung des Schulverbandes Probstei der Wunsch nach einem Personalrat geäußert und im September 2015 wurde dieser von den Mitarbeitern des Schulverbandes gewählt.

Wir haben die Herausforderung angenommen und vertreten seitdem die Mitarbeiter in ihren unterschiedlichsten Bereichen wie der Schülerbetreuung/Hort, der Küche und Verwaltung im Jugendhaus, der Grundschulen in Schönberg und Schwartbuck und der Gemeinschaftsschule Probstei, die beim Schulverband angestellt sind.

Durch verschiedene Aktivitäten konnten wir den Zusammenhalt untereinander stärken. Wir arbeiten vertrauensvoll mit dem Schulverband Probstei zusammen und freuen uns auf weitere innovative, spannende und informative Jahre mit unserem Arbeitgeber.

Der Personalrat des Schulverbandes Probstei

Inga Buchal
1. Vorsitzende

Monika Hahn
Stellvertreterin

Sabine Jessen
Stellvertreterin



Inga Buchal



Monika Hahn



Sabine Jessen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Schulverband Probstei feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Ein besonderer Anlass, eine Chronik zu erstellen und damit der Geschichte des Schulverbandes ein Gesicht zu geben.

Der Schulverband Probstei, bestehend aus 15 Gemeinden war und ist schon immer ein herausragendes Beispiel gewesen. Als das Wort interkommunale Zusammenarbeit noch keine Bedeutung hatte, lebten die Gemeinden des Schulverbandes auch über Amtsgrenzen hinweg Zusammenarbeit im besten Sinne vor. Lange Zeit durfte die Gemeinde Schönberg mit ihrer vor der Verwaltungsstrukturereform noch eigenen Verwaltung dabei Begleiter des Schulverbandes sein. Seit 2008 ist das Amt Probstei die Verwaltung des Schulverbandes.

Den Schulverband zeichnete immer aus, auch in finanziell schwierigen Zeiten Investitionen in die Schule vorzunehmen, um bestmögliche Bildungsvoraussetzungen für die Schülerinnen und Schüler zu organisieren. Schulträger, Lehrkörper und Verwaltung haben es immer geschafft, den Standort weiterzuentwickeln, zu modernisieren und damit einen maßgeblichen Beitrag für die Probstei und die Schulverbandsgemeinden zu leisten.

Es war immer eine Freude zu sehen, wie sich diese Art der Zusammenarbeit auch positiv auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung ausgewirkt hat. Es fällt schwer an dieser Stelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter namentlich zu benennen. Am Ende ist es immer die gesamte Verwaltung in all ihren Facetten, die der Selbstverwaltung an der Seite steht. Sicher aber stehen Namen wie Frau Johansson, Frau Puck, Frau Staske, Herr Dräbing, Herr Wiese oder Herr Bähre stellvertretend für alle Verwaltungskollegen, die einen maßgeblichen Beitrag zur Entwicklung des Schulverbandes geleistet haben. In besonderer Weise der Schulverband und seine Gemeinden, aber auch alle anderen können stolz auf die Entwicklung bis zum heutigen Tage sein.

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß beim Lesen der Chronik!

Wolf Mönkemeier
Amtsvorsteher



Wolf Mönkemeier



Sönke Körber

Sönke Körber
Amtdirektor



Stakendorf

ehemalige Dorfschulen

Stoltenberg



Krokau



Der Schulverband Probstei

Von der Traditionsschule zur Zukunftsschule 1969 bis 2019

von Antje Klein, ehemalige Bürgervorsteherin

In den 1960er Jahren führt eine neue Schulpolitik der Landesregierung, auch bedingt durch akuten Lehrermangel, zur Gründung von Dörfergemeinschaftsschulen. Vorrangig geschieht dies, um auch den Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum eine bessere Schulbildung zu ermöglichen und Ihnen mehr Chancen für die Zukunft zu geben. Mit Fachräumen, Sporthallen, besserer Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln und umfassenden pädagogischen Möglichkeiten will man den Schülerinnen und Schülern gutes Rüstzeug mit auf den Weg geben. Die kleinen Schulen in der Region werden daher geschlossen. Die Vorteile der Dörfergemeinschaftsschulen mit den Jahrgangsklassen gegenüber dem Einklassen-System liegen in der höheren Intensität des Unterrichts mit dem fachlich besonders geschulten Lehrpersonal und dem gezielten und umfassenden Unterricht in den einzelnen Fächern.

Der Schulverband Probstei setzt sich ab 1969 aus einer Interessengemeinschaft der umliegenden Dörfer zusammen, um die Schönberger Volksschule zu einem Schulzentrum für alle Gemeinden zu erweitern.

Die Gründung des Schulverbandes erfolgt in einer Sitzung am 13. 1. 1969. Bei den Vorberatungen wird festgelegt, dass der Schulverband aus den Gemeinden des Amtes Probstei Ost und der Gemeinde Schönberg bestehen soll. Die vollständige Geschäftsführung des Schulverbandes übernimmt die Gemeinde Schönberg.

Schönbergs Bürgervorsteher Franz Thorn-Mundt begrüßt die Anwesenden auf der konstituierenden Sitzung und hebt die Notwendigkeit der Verbesserung des Schulwesens hervor. Landrat Dr. Galette gibt die Ergebnisse der langwierigen Verhandlungen bekannt und verbindet damit den Wunsch, dass gute Kameradschaft der Verbandsmitglieder den Verband tragen möge. Bürgermeister Paul Buck aus Wisch wird zum Schulverbandsvorsteher gewählt. Bürgermeister Hermann Rusch aus Schönberg wird sein Stellvertreter.



Antje Klein

Anlässlich der 1. Sitzung des Schulverbandes wird durch den Schulleiter der Realschule, Herrn Bernhard Klein, die Teilnahme der Schulleiter an den Sitzungen mit beratender Stimme eingefordert. Dies wird abgelehnt. Weiterhin wird über die Erweiterung der Volksschule Schönberg zur Dörfergemeinschaftsschule beraten. Um sich ein Bild von anderen Schulen zu machen, werden verschiedene Bauten in Schleswig-Holstein besichtigt. Mehr Demokratie in der Schule ergeben sich 1969 durch die erste Schülermitverantwortung und die Einrichtung eines Elternbeirates.

1970 übernimmt Max Untiedt als Schulverbandsvorsteher die Leitung des Gremiums. 1971 wird Joachim Nitschke zum Rektor der Realschule gewählt.

Zu Beginn des Schuljahres 1971 senden nachfolgende Gemeinden ihre Schülerinnen und Schüler nach Schönberg: Barsbek 20 (Hauptschüler) Bendfeld 39, Fiefbergen 41, Höhndorf 31, Köhn 45 (Hauptschüler), Krokau 11 (Hauptschüler), Krummbek 39, Pratjau 32, Schwartbuck 28 (Hauptschüler), Stakendorf 57, Stoltenberg 30, Wisch 14 (Hauptschüler) Schönberg 412. Die Schule wächst von 432 auf 799 Schülerinnen und Schüler an.

Im Haushaltsplan 1971 veranschlagt der Schulverband die Unterhaltungskosten für die Schulen des Verbandes: Volksschule Schönberg mit 36.275 DM, für die Turnhalle in Schönberg mit 6.450 DM, die Sonderschule Schönberg mit 7.120 DM, die Realschule Schönberg mit 36.620 DM und die Schule Krokau mit 16.475 DM.

Pachtvertrag für den 1. Kindergarten in Schönberg

Mit dem Abschluss eines Erbpachtvertrages mit dem Kindergartenverein Schönberg wird der Grundstein für den Bau des 1. Kindergartens in Schönberg gelegt.

Der Haushaltsplan für 1973 ist ausgeglichen und liegt bei 994.125 DM Einnahmen und Ausgaben und sieht eine vorläufige Verbandsumlage von 665.907 DM vor, je Kind 542 DM. In Krokau besuchen 95 Kinder die Grundschule, in Schwartbuck 47 Kinder, Grund- und Hauptschule Schönberg 818 Kinder, Realschule 367 Kinder, Sonderschule 149 Kinder und Vorschule 74 Kinder. 1973 beschließt der Schulverband eine Turnhalle zu bauen, die Kosten werden 1,4 Mio. DM betragen. Daraus ergibt sich eine lebhaftige Diskussion, da die Bürgermeister für ihre Gemeinden eine zu große finanzielle Belastung befürchten.

Schönberger Sporthalle wird gerichtet

„Schützt auch das Dach vor Regen, die Mauer vor dem Wind, so ist doch aller wegen, an Gott allein gelegen, ob wir geborgen sind“ .

Am 3.5.1975 spricht der Polier der Firma Thiel den Richtspruch auf dem Gelände des Schönberger Schulzentrums. Bürgervorsteher Walter Muhs überbringt die Grüße der Gemeinde und Schulrat Kloth lobt den Schulverband, da er sehr gute Bedingungen für den Sport für die Schulen und die kommunalen Bereiche schafft. Er hebt die finanziellen Anstrengungen des Schulverbandes hervor, der Bau trüge zur Belebung des Schul- und Vereinssportes bei. Raumnot erfordert 1976 die Planung weiterer Fach- und Klassenräume in der Realschule. Veranschlagt werden hierfür rund 400.000 DM.

1978 wird der Neubau der Schule und der Bau der Turnhalle in Schwartbuck in Auftrag gegeben. Ständig wachsende Schülerzahlen erfordern das differenzierte Handeln der Schulverbandsvertreter.

1981 macht Rektor Nitschke gegenüber der Schulverbandsvertretung deutlich, dass wiederum bedingt durch Raumnot 29 Lehrerinnen und Lehrer in einem sehr kleinen Lehrerzimmer untergebracht sind und dass die Prognose der Schulverwaltung die Schülerzahlen falsch berechnet hat, 1985 sind es 421 Kinder, anstatt der prognostizierten 350. Die Folgen sind denkbar ungünstige Voraussetzungen für den Unterricht in den Fachklassen. Die KN berichten am 12.5.1981: „Für den Kunstunterricht ist kein Fachraum vorhanden, so dass in Stammklassen unterrichtet wird, deren Tische jedoch zu klein sind. Arbeitsmaterialien müssen transportiert werden, hierfür werden von einem Supermarkt ausrangierte Einkaufswagen benutzt“ .

Die Aufstellung eines neuen Raumprogramms erfolgt und Zuschüsse sollen beantragt werden. 1983 werden die Erweiterungsabsichten an der Realschule mit neuen Klassen- und Fachräumen beschlossen. 1985 geht es in die intensive Planung mit Fachklassen, Klassenräumen, Lehrküche und WCs. Bei der Abstimmung über eine kleine und große Lösung entscheiden die Vertreter sich mit 11:10 Stimmen für die große Lösung mit fast 2,7 Millionen DM Baukosten. Das Land beteiligt sich mit 1 Million, der Kreis mit 380.000 und der Schulverband mit 1,2 Millionen DM. Die auf den Schulverband zukommenden Mehrkosten für die große Lösung betragen 223.000 DM, davon zahlt Schönberg 50 %. Das sei zwar viel Geld, in der Diskussion wird jedoch gesagt, dass diese Erweiterung für die nächsten 50 Jahre geplant sei und das dieser Bau das letzte große Schulbauvorhaben sei und für viele, viele Jahre optimale Unterrichtsmöglichkeiten schaffe. Anlässlich einer Einweihungsfeier zeigt die Realschule ihr

SCHÖNBERG, Sonnabend, den 3. Mai 1975

Schönberger Sporthalle gerichtet

Schönberg. Am späten Mittwochnachmittag wurde die Sporthalle des Schulverbandes Probstei auf dem Gelände des Schönberger Schulzentrums gerichtet.

Schulverbandsvorsteher Max Untiedt konnte dazu bei einem Essen im Hotel „Stadt Kiel“ eine stattliche Anzahl von Gästen, darunter Vertreter des Kreises Plön, der ev.-luth. und der kath. Kirchengemeinde, die Schulleiter aller verbandsangehörigen Schulen, Handwerker und Planer sowie die Mitglieder der Schulverbandsvertretung begrüßen. Zuvor war - die Richtkronen schwebte am Haken eines Krans über der Baustelle - vom Polier der Fa. Thiel der Richtspruch gehalten worden.

Schulverbandsvorsteher Max Untiedt richtete Dank an alle Stellen, die bei den Vorarbeiten dem Verband wertvolle Hilfe geleistet hatten.

Bürgermeister Walter Muhs beglückwünschte den Verband für Mut und Entscheidung zum Bau der Sporthalle im Schulzentrum. Er erinnerte daran, daß es der Gemeinde Schönberg nicht leichtgefallen sei, dem Verband beizutreten. Besonders schwierig sei es gewesen, den Eltern erklären zu müssen, daß infolge der damaligen Dörfergemeinschaftsschule - heute heißt sie Grund- und Hauptschule - der Sportunterricht für die Schönberger Kinder habe eingeschränkt werden müssen. Aber nun sei man mit den anderen Gemeinden ein's geworden. Nachdem die Schulraumnot in etwa behoben worden sei, sei der Hallenbau in aller Sinne für die Zukunft richtig. Muhs sprach die Hoffnung aus, daß der Zeitplan gehalten werden könne und daß bei Dingen gemeinsamen Interesses zwischen Amt Probstei und Gemeinde Schönberg weiter so gut zusammengearbeitet werde.

Kreisschulrat Klotz überbrachte die Wünsche und Grüße des Landrats und seines erkrankten Kollegen Sellmer. Klotz meinte, die Auslastung der neuen Halle werde so sein, daß es schwierig sein werde, alle Wünsche zu berücksichtigen. Er lobte, daß der Schulverband Notwendigkeiten für

Schulen und den kommunalen Bereich schaffe. Er sprach Verbandsvorsteher Untiedt als Motor des Schulverbandes seinen besonderen Dank aus und hob hervor, daß am Ende der Tätigkeit von Schulleiter Ponath - er scheidet demnächst aus Altersgründen aus dem Dienst - dieser noch so einen bedeutsamen Tag in der Geschichte des Schulverbandes erleben konnte. Klotz dankte außerdem den Gemeinden für den finanziellen Aufwand, der zur Belebung des Schul- und Vereinssportes führe.

Für die Schulen sprach Rektor Lamb dem Verband Dank für den Hallenbau aus. Es sei eine besondere Leistung des Verbandes, der quasi über Nacht den Bau entschieden habe, aber auch eine Leistung der Handwerker, die so schnell und zügig ans Werk gingen. Schulleiter Ponath, Leiter der Grundschule Krokau, dankte zugleich im Namen seines Kollegen Bieger, der die Schwarzbucker Grundschule des Verbandes leitet, dafür, daß der Schulverband die beiden kleinen Schulen nicht vergift, sondern in Leben und Arbeit mit einbeziehe.

Die Halle - zu sehen war beim Richtfest fast nur die tragende Stahlkonstruktion - wird mit vorgefertigten Holzelementen ausgefüllt. Diese Elemente besitzen eine hohe Wärmedämmung, die innere Hallenwandverkleidung besteht aus gehobeltem Kieferholzelementen, die äußere Vorhangsfassade aus weißem Eternit.

Die Dachindeckung erfolgt mit Stahltrapezblechen mit hoher Wärmedämmung u. Glasvliesverdichtung und Kiespressung.

Nach innen wird die Decke mit speziellen Akustikdecken abgehängt, in die Beleuchtungskörper und Lautsprecher eingearbeitet werden. So wird eine helle und ebene Deckenfläche geschaffen, wie sie bei Sporthallen nötig sind.

Die Nebenräume der Halle werden mit Ziegelsteinen verblendet, die Fußböden bestehen hier aus keramischen Platten. Dies ist für möglichst geringe Unterhaltungskosten erforderlich.

neues Gesicht und der Landtagspräsident Titzck betont, dass in der Probstei bekanntermaßen alles anders sei als anderswo, auch die Schülerzahlen, die kontinuierlich steigen würden.

Die ersten Computer für die Realschule

Zu der Anschaffung von drei Computern kommt es 1984, mit dem Sponsoring der Kreissparkasse und Mitteln des Schulverbandes wird eine Informatikarbeitsgemeinschaft an der Realschule eingerichtet. In dem Bericht des Probsteier Herolds heißt es, mit Zustimmung des Kultusministeriums konnte der Fachleiter für Mathematik, Walter Rath, die Arbeitsgemeinschaft einrichten.

Mit der Wahl von Wilfried Zurstraßen zum Bürgermeister der Gemeinde Schönberg wird 1987 die Zahl der Sitze im Schulverband für Schönberg verändert. Damit Jochen Schröder, der aus seinem Amt als Bürgermeister ausscheidet, weiterhin auch Schulverbandsvorsteher bleiben kann, wird die Anzahl um einen Sitz auf 12 erhöht, einen Sitz für den neuen Bürgermeister und 11 Sitze für die Vertreterinnen und Vertreter aus Schönberg.

1987 sind 624 Schülerinnen und Schüler an der Grund- und Hauptschule, 39 an der Grundschule Krokau, 125 an der Grundschule in Schwartbuck, 353 an der Realschule Schönberg und 48 Schülerinnen und Schüler an der Schule für Lernbehinderte, insgesamt also 1.189 Schülerinnen und Schüler. Es werden Sanierungsarbeiten an der Grund- und Hauptschule durchgeführt, die Schaffung eines zweiten Schulhofes für die Realschule sowie Wärmedämmungen sind in der Planung.

1991 verlässt Rektor Joachim Nitschke die Realschule. Seine Arbeit wird gewürdigt und ihm wird bescheinigt, dass er stets auf gute Kommunikation setzt, jedoch auch sehr eindringlich die Interessen der Schule vertritt. Tugenden wie Zuverlässigkeit, Toleranz, Heimatverbundenheit aber auch Zutrauen, Optimismus und Humor zeichnen ihn aus. Zu seinem Nachfolger wird Wolfgang Wittmaack gewählt, ein waschechter Dithmarscher, der hinter dem Deich groß geworden ist und sein Abitur in Heide gemacht hat.

Im investiven Bereich hat sich der Schulverband auf die Sanierung seiner Einrichtungen konzentriert. 1991 stehen hierbei die Schönberger Grund- und Hauptschule, die Sporthalle Schönberg sowie die Grundschule Schwartbuck im Vordergrund. 600.000 DM werden aufgewendet.

Jochen Schröder soll Schulverbandsvorsteher bleiben

Schönberg beansprucht mehr Sitze in dem Gremium — Neuer Bürgermeister auch im Vorstand

Wichtiger Beratungspunkt war in der Vertreter-Sitzung des Schulverbandes Probstei in Schönberg die Änderung der Verbandsatzung. Sie soll den Weg dafür ebnen, daß Schönbergs Bürgermeister Jochen Schröder, der mit dem Ende dieses Monats aus dem Amt scheidet, weiterhin Vorsteher des Schulverbandes Probstei bleiben kann.

Um die Form der Änderung gab es eine rege Diskussion, aber keine einhellige Zustimmung. Vor allem die Frage, mit welcher Anzahl von Vertretern die Gemeinde Schönberg künftig im Schulverband vertreten sein soll, löste heftige Debatten aus. Jetzt ist Schönberg mit dem Bürgermeister und sieben Gemeindevertretern im Verband. Die Zahl muß um mindestens einen Sitz erhöht werden, damit Jochen Schröder als bürgerliches Mitglied in die Verbandsvertretung gewählt werden kann.

Die Fraktionen der Gemeindevertretung forderten aber einstimmig, daß Schönberg künftig mit einem Sitz für den Bürgermeister und mit weiteren elf Sitzen im Schulverband bedacht werden soll. Die zwölf Schönberger würden dann 14 Bürgermeistern der ehrenamtlich verwalteten Gemeinden im Verband gegenüberstehen. Seit der Gründung, betonten die Schönberger, sei die Zahl ihrer Sitze nicht erhöht worden, während durch die Erweiterung des Verbandsgebietes immer mehr Bürgermeister als Verbandsvertreter hinzugekommen seien.

Ein Dutzend der 20 anwesenden Schulverbandsvertreter schloß sich bei der Abstimmung der Schönberger Forderung an, während acht Vertreter dagegen stimmten. Die Satzungsänderung über die Zusammensetzung des Vorstandes war dann nur noch Formsache. 18 Vertreter stimmten dafür, zwei dagegen. Damit besteht der

Vorstand künftig aus dem Verbandsvorsteher, zwei Stellvertretern, vier Bessitzern und dem Bürgermeister der Gemeinde Schönberg. Das bedeutet, daß Jochen Schröder als Verbandsvorsteher fungieren und sein Nachfolger als Bürgermeister, Wilfried Zurstraben, dem Vorstand des Schulverbandes ebenfalls angehören wird.

Geteilte Meinungen gab es auch bei der beantragten Änderung des Stellenplanes für den Schulverband. Die Gemeinde Schönberg, der die Geschäftsführung obliegt, möchte, daß ihr büroleitender Besorger Bediensteter des Schulverbandes wird. Gegen dieses Vorhaben sprachen sich fünf der 20 Mitglieder aus. Damit folgte die Verbandsvertretung dem Wunsch der Gemeindeverwaltung Schönberg. Realisiert werden kann der Beschluß aber erst dann, wenn auch die Gemeindevertretung Schönberg und die Kom-

munaufsicht des Kreises Plön zugestimmt haben werden.

Für das Jahr 1986 legte der Schulverband eine Jahresrechnung vor, die einen Überschuß von gut 202 000 DM ausweist, der den Rücklagen zugeführt wird. Dieser Überschuß ist aber zum Teil bereits für Maßnahmen verplant, die in diesem Jahr finanziert werden müssen. Dazu zählen neben der Tilgung eines zur Zwischenfinanzierung für den Realschulerverweiterungsbau aufgenommenen Darlehens, die abschließende Finanzierung für den Bau des Kletterberges bei der Grund- und Hauptschule in Schönberg und die Sanierung der Buswärfhäuser am Eckenring.

Bekanntgegeben wurde, daß die Aufträge für die Erweiterung der Grundschule in Schwarzbuck im kommenden Monat vergeben werden. Mit dem Beginn der Bauarbeiten sei für den Monat Mai zu rechnen.

KN vom 26. 3. 1987



Jochen Schröder

Schulentwicklungspläne weisen in die Zukunft

1994 ist ein Anstieg der Schülerzahlen zu verzeichnen. Die Schulverbandsumlage finanziert den Schulverband, 15 Mitgliedsgemeinden haben ihren Beitrag zu leisten. Aufgrund der Schülerzahlen und aufgrund der Finanzkraft zahlt die Gemeinde Schönberg 53,23 % der Gesamtumlage, dies entspricht 1994 1,1 Mio. DM. Die Gemeinden zahlen 46,77 %.

Im Jahre 1993 werden erstmals in Schleswig-Holstein für alle Schulen Schulentwicklungspläne aufgestellt. Die Aufgabe des Planes ist, ein leistungsfähiges, für bildungspolitische Entwicklungen offenes in Bildungsabschlüssen breites Schulangebot möglichst ortsnah anzubieten. Dafür muss der erforderliche Schulraum in einer sachgerechten Betriebsgröße zur Verfügung stehen. Es gilt nur, für alle Schulen des Schulverbandes zu ermitteln, wie viele Klassenräume zur Verfügung stehen und wie sich die Schülerzahlen mittelfristig entwickeln werden. Diese Entwicklung wird aufgrund der Geburtenzahlen prognostiziert. Alle durch das Land festgesetzten Mindestschülerzahlen werden durch die Schulen des Schulverbandes erreicht, so dass keine Schule in ihrem Bestand als gefährdet anzusehen ist.

Eine große Baumaßnahme ist die Sanierung der Pavillionklassen und der Maschinenräume an der Grund- und Hauptschule, die Kosten betragen 410.000 DM, Kreis und Land zahlen einen Zuschuss von 307.500 DM. Die Umstellung der Liegenschaften auf Erdgasheizung ist abgeschlossen, hierfür wurden 400.000 DM, auf drei Jahre verteilt, aufgewandt.

Hans Plischke wird neuer Schulverbandsvorsteher

Am 27.9.1995 wird der Bürgermeister der Gemeinde Barsbek, Hans Plischke, einstimmig zum neuen Schulverbandsvorsteher gewählt, Herbert Wendland aus Köhn ist mit Wirkung vom 1. 5. 1995 von seinem Amt als Bürgermeister zurückgetreten und damit ist auch sein Ausscheiden aus der Schulverbandsvertretung verbunden. Rudolf Goodknecht wird sein Nachfolger.

Einen weiteren Wechsel beim Schulverband hat es bei der Grundschule in Schwartbuck gegeben. Der Hausmeister Walter Lamp ist seit dem 30.11.95 Rentner. Über 15 Jahre lang hatte er tagtäglich seinen Dienst versehen und stets alles verwirklicht, was an Bitten und Wünschen an ihn herangetragen wurde. Sei Nachfolger wird Michael Kamin. Der gebürtige Schwartbucker hat selbst bereits die Grundschule in

Harmonische Sitzung des Schulverbandes Probstei – Hans Plischke wiedergewählt:

„In einigen Wochen gehe ich den Ruhestand und dann kann ich dieses Amt noch besser ausüben“

Schönberg (wp) Lediglich 60 Minuten benötigte die 26köpfige Vertretung des Schulverbandes Probstei, um sich am Donnerstagabend zu konstituieren. Im Sitzungssaal des Rathauses wurde erwartungsgemäß Hans Plischke einstimmig in seinem Amt als Schul-

verbandsvorsteher bestätigt. „Ich freue mich, diese Tätigkeit weiter ausüben zu dürfen“, meinte Barsbeks Bürgermeister Hans Plischke, der in einigen Wochen in den Ruhestand geht. „Dann kann ich dieses Amt noch besser ausüben.“ Als Erster Stellvertreter steht ihm

wie in den letzten vier Jahren der Schönberger Thomas Dethlefsen zur Seite. Nach dem Rücktritt von Klaus Struve wählte die Schulverbandsvertretung Krokau Bürgermeister, Uwe Stoltenberg, einstimmig zum Zweiten Stellvertreter.

Nach der Verpflichtung der bürgerlichen Mitglieder Frauke Sindt, Bruno Schwab, Wolfgang Ehlers und Sünke Stoltenberg stand die Wahl des achtköpfigen Schulverbandsvorstandes und seiner Stellvertreter auf der Tagesordnung. Sitzungsgemäß gehören die drei Vöes-ter und Schönbergs Bürgermeister Wilfried Zurstraßen diesem Gremium an.

Die vier freien Plätze werden künftig durch Bruno Schwab, Horst Rönfeld, Karl-Otto Krust und Uwe Schabel besetzt. Als Stellvertreter fungieren Arnold Lühr, Margita Gerken, Klaus Struve und Volker Schütte-Felsche.

Ebenso reibungslos, weil im Vorfeld detailliert abgesprochen, gestaltete sich die Zusammensetzung des 20köpfigen

Schulleiterwahlausschusses, der voraussichtlich im Herbst über die Besetzung der verwaisten Schulleiterstelle an der Fördeschule entscheiden soll. Vorgänger Volker Kaschner hatte sich im Januar aus gesundheitlichen Gründen in den vorzeitigen Ruhestand begeben. In dem Wahlausschuss sind die Eltern und Lehrer der Fördeschule jeweils mit fünf Mitgliedern vertreten, die anderen 10 stellt der Schulverband. Namen wurden während der konstituierenden Sitzung noch nicht gehandelt. Das Gremium verständigte sich allerdings darauf, ihr Kontingent mit fünf Schönbergern und fünf Vertretern aus den Umlandgemeinden zu besetzen.

Einvernehmlichkeit herrschte auch bei der Änderung der Entgeltordnung für die Schülerbetreuung, die im wesentlichen die folgenden Punkte neu regelt:

- Eltern, die ihre Kinder länger als einen Monat aus gesundheitlichen Gründen abmelden müssen, können die Beitragszahlung für die Fehlzeiten auszusetzen. Vorausgesetzt, der Verbandsvorsteher stimmt zu.

- Ein Übertritt aus der ständigen Betreuung in die Stundenbetreuung kann künftig nur zum Beginn eines Schulhalbjahres erfolgen. Damit will der Schulverband ein Schlupfloch schließen, daß Eltern genutzt haben, um die Kündigungsfrist zu umgehen. „Einige Eltern, die vorzeitig aus dem Vertrag aussteigen wollen, melden ihre Kinder auf stundenweise Betreuung um“, meint Jugendpfleger Jürgen Dräbing. „Wenn das Kind nicht kommt, müssen die Eltern auch nicht mehr bezahlen.“

Unbeeindruckt von der aktuellen Haushaltssperre beschloß das Gremium

anschließend, die geplante Flachdach- und Brandschutzsanierung der Grund- und Hauptschule nicht in zwei Bauabschnitten durchzuführen. Mit der Umsetzung soll gewartet werden, bis das Land wieder grünes Licht für die in Aussicht gestellten Mittel von insgesamt 73000 Mark gibt.

Nachdem jeder Vertreter seine eine Mark Sitzungsgeld dem Sparschwein des Schulverbandes spendete, wurde der öffentliche Teil der Versammlung bereits um 21 Uhr geschlossen.



Der neue und alte Verbandsvorsitzende Hans Plischke spendet sein Sitzungsgeld (Foto links). Zur Freude von Sachbearbeiterin Andrea Janßen.



Einstimmig zum Zweiten Stellvertreter gewählt: Uwe Stoltenberg aus Krokau.

Schwartbuck besucht und bringt somit die besten Voraussetzungen für sein Aufgabengebiet mit. Die Schülerzahl an allen Schulen des Schulverbandes beträgt 1.184.

Die Schülerzahlen steigen im Jahr 1996 um 4 %, insgesamt sind 1169 Schülerinnen und Schüler an den Schulen des Schulverbandes. Das stetige Ansteigen der Zahlen im Bereich der Grundschule Schwartbuck bringt Raumprobleme mit sich. Die Grundschule wird um drei Klassen erweitert. Bei der Sporthalle in Schönberg wird mit der dringend notwendig gewordenen Flachdachsanierung begonnen.

Die Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushaltes betragen 1996 1.791.700,00 DM und des Vermögenshaushaltes 578.000 DM.

Die Vertretung beschließt, die kommunale Schülerbetreuung von der Gemeinde Schönberg in die Trägerschaft des Schulverbandes zu übernehmen. In einer Kampfabstimmung mit zwölf gegen elf Stimmen kommt der Beschluss zustande. Einigkeit herrschte darüber, dass es sinnvoll und notwendig sei, Schülerinnen und Schüler in der unterrichtsfreien Zeit zu betreuen. Allerdings gibt es kontroverse Diskussionen über die Finanzierung. Verbandsvorsteher Plischke und Bürgermeister Zurstraßen appellieren an die Schulverbandsvertretung, dass die Unterschüsse nicht von den Herkunftsgemeinden, sondern vom Schulverband getragen werden sollen, denn vorrangig seien der Gemeinschaftsgedanke und die Solidargemeinschaft. 37 Kinder vor und nach Unterrichtsbeginn und auch bei plötzlichem Unterrichtsausfall werden von einer Fachkraft betreut.

Im Jahr 1996 feiern die Schulsekretärinnen Anneliese Steiniger und Uta Rathjen jeweils ihr 25-jähriges Dienstjubiläum im Schulverband.

Am 23. Mai 1997 findet in der Grund- und Hauptschule ein Jubiläum statt. Es wird in einem Festakt erinnert, dass sie vor 25 Jahren zu Beginn des Schuljahres 1971/ 1972 ihre Arbeit als Dörfergemeinschaftsschule aufnahm.

Die Reinigungskraft Frau Lotti Döbel feiert ihr 25-jähriges Dienstjubiläum in Schwartbuck.

Nach der Kommunalwahl im März 1998 konstituiert sich die Schulverbandsvertretung neu. Bürgermeister Hans Plischke wird zum zweiten Mal einstimmig zum Schulverbandsvorsteher gewählt. Die Schülerzahl an allen Schulen beträgt 1.403.

NESSIE wird eingerichtet

Schulverband, Arbeitsverwaltung und Gemeinde Schönberg gründen das Projekt „NESSIE“, die Nachmittagsbetreuung in der Schule, an der alle Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse teilnehmen können. Mittagessen, Hausaufgabenhilfe und vielfältige Beschäftigungen werden den Kindern angeboten. Hier wird der Grundstein für die spätere Offene Ganztagschule gelegt.

Nach dem Ausscheiden von Schulleiter Volker Kaschner wird Herr Rainer Petschies zum neuen Schulleiter an der Förderschule Schönberg gewählt.

Im Sommer 1999 wechselt der Schulleiter der Grund- und Hauptschule Holger Arpe ins Kieler Bildungsministerium, er war neunzehn Jahre in Schönberg tätig. In dieser Zeit hat er sehr viel dazu beigetragen, die Rahmenbedingungen für die Schule durch Gewaltprävention, Schulhofgestaltung, Möblierung der Pausenhalle, Kooperation mit Kindertagesstätten, der Betreuten Grundschule und Nessie zu verändern.

Als neue Mitarbeiterin für „Nessie“ wird Frau Brigitte Brek eingestellt. 1999 werden aufgrund der großen Raumnot an der Realschule vom Schulverband Zuschüsse für Baumaßnahmen beantragt. Das Haushaltsvolumen des Verbandes beträgt im Jahr 1999 über 3.375.000 DM. Die zu zahlende Verbandsumlage bemisst sich für die 15 Mitgliedsgemeinden auf Grundlage der Schülerzahlen. Schönberg entsendet die meisten Kinder und zahlt 1.046.100 DM an Verbandsumlage, den geringsten Betrag zahlt die Gemeinde Bendfeld mit 34.600 DM.

Am 23.2.2000 wird Frau Gisela Schneider zur Schulleiterin der Grund- und Hauptschule gewählt. Die Realschule wird um drei Klassenräume und einen Computerraum erweitert. Eine Fassadensanierung an der Schule rundet die Maßnahmen ab. Im Jahr 2000 zahlt Schwartbuck 148.764,92 DM und Köhn 127.618,92 DM Verbandsumlage.

2001 steigt die Schülerzahl auf 1.333 im Schulverband. Die neuen Klassenräume werden im feierlichen Rahmen im September 2001 eingeweiht. Erstmals in der Geschichte des Schulverbandes werden zwei Schulen miteinander räumlich verbunden, um die Raumausnutzung möglichst flexibel zu gestalten.

Das Haushaltsvolumen beträgt im Jahr 2001 rund 4,2 Millionen DM. Die nötigen Einnahmen erhält der Verband durch die Verbandsumlage, Schönberg hat die meisten Schüler und zahlt 1.051.221,44 DM und Bendfeld mit den wenigsten Kindern zahlt 40.445,24 DM.

Die langjährigen Mitarbeiterinnen des Schulverbandes, die Schulsekretärinnen Frau Anneliese Steiniger und Frau Uta Rathjen gehen 2001 in den Ruhestand. Beide Kolleginnen sind über Jahrzehnte an den Schulen tätig und haben mit sehr großem Engagement ihre Aufgaben wahrgenommen. Ihre Nachfolgerinnen sind Frau Inga Buchal und Frau Ute Jacobs.

Umweltschutzpreis für die Hausmeister

Den Umweltschutzpreis 2001 der Gemeinde Schönberg erhalten die beiden Hausmeister des Schulverbandes, Bernd Schaarschmidt und Wolfram Böck. Sie haben auf dem Gelände des Schulverbandes ein Biotop geschaffen. Ein Teich wird ausgehoben, typische Pflanzen werden eingebracht und Obstbäume gepflanzt. Schülerinnen und Schüler betreuen das Biotop.

Durch die Kommunalwahl 2003 ergeben sich für den Schulverband einige Veränderungen. Verabschiedet wird Hans-Heinz Plischke. Bürgermeister Wilfried Zurstraßen dankt ihm für sein großes Engagement und betont, dass er sehr viel bewegt hat. Wilfried Zurstraßen: „Das Geheimnis seiner erfolgreichen Arbeit ist, dabei nicht nach den Vorteilen für die eine oder andere Gemeinde zu fragen, sondern was gut für die Kinder ist!“

Neuer Schulverbandsvorsteher wird Helmut Wichelmann aus Höhndorf. Durch die Änderung des Kommunalrechts fällt der bisher existierende Schulverbandsvorstand weg und wird durch den Hauptausschuss ersetzt. Neu an diesem Gremium ist, dass der Verbandsvorsteher ordentliches Mitglied ohne Stimmrecht ist und dass es einen gesonderten Vorsitzenden gibt. Jürgen Cordts, Mitglied der Schönberger Gemeindevertretung, wird für diese Aufgabe gewählt.

2004 erhält NESSIE den Bürgerpreis des Sparkassen und Giroverbandes Schleswig-Holstein, er ist mit 3500 Euro datiert und ist eine herausragende Ehrung für die Lehrer und Senioren, die in Schönberg seit 1998 ein nachmittägliches Ergänzungsangebot anbieten.

Der Schulverband spricht sich 2004 für den Bau eines eigenen Gebäudes für die Angebote der Offenen

Schönberg macht Schule

Erfolgsprojekt Schülerbetreuung feiert am Freitag zehnjähriges Bestehen

Schönberg – Was in Schönberg einmal mit sechs Kindern auf einem recht steinigen Weg begann, ist längst zu einem Erfolgsprojekt geworden, das im wahrsten Sinne des Wortes Schule gemacht hat: Die Schülerbetreuung in Schönberg, feiert am Freitag, 29. August, ihr zehnjähriges Jubiläum.

Zwei Erzieher, zwei Praktikanten und eine ABM-Kraft betreuen zurzeit täglich 33 Kinder aller Schularten von der ersten bis zur sechsten Klasse, 30 Kinder kommen stundenweise, Tendenz steigend. Rund 300 Kinder wurden bisher hier betreut, das Schönberger Modell ist inzwischen auch in Krokau und Schwarzbuck etabliert.

„Damals war die Schülerbetreuung ein Politikum“, erinnert sich Felicitas Schmidt, die vor zehn Jahren Pionierarbeit leistete. Auf offene Arme war sie nicht gerade ge-



Felicitas Schmidt (von links) hat vor zehn Jahren die Schülerbetreuung aufgebaut, Nele Schröder und Katharina Buchholz erledigen hier gern ihre Hausaufgaben.
Foto Schmidt

stoßen, als es um Räume und Unterstützung ging. Kein Wunder, hatte sich doch der Schulverband damals gegen eine Trägerschaft ausgesprochen, weil die Umfrage einen Bedarf von ganzen sechs Kindern ergeben hätte, was einen erhöhten Zuschuss-Bedarf bedeutet hätte.

Die Gemeinde Schönberg war damals in die Bresche gesprungen, mit den Stimmen der SPD wurde die Trägerschaft der Schülerbetreuung beschlossen. „Schülerbetreuung musste erst erlebbar werden“, erklärte Bürgermeister Wilfried Zurstraßen die damals politisch umstrittene

Entscheidung. Die Entwicklung gab ihm recht: Die engagierte Erzieherin ließ sich nicht entmutigen, im zweiten Jahr waren aus den sechs Schülern 17, im dritten über 20 Mädchen und Jungen geworden, die Spitze lag im vergangenen Jahr bei 50 Anmeldungen. Schließlich fiel im dritten Jahr auch der Übernahmebeschluss durch den Schulverband, wenn auch nur mit knapper Mehrheit. Der damalige Schulverbandsvorsitzende Hans Plischke war hier seinerzeit das Zünglein an der Waage.

Heute gibt es längst einen einhelligen Konsens aller Gemeinden und Gremien für die Schülerbetreuung, mit der man sich auf die veränderten gesellschaftlichen Bedürfnisse eingestellt hat.

Zum Geburtstag gehört natürlich auch ein Fest. Am Freitag, 29. August, ab 16 Uhr, wird in den Räumen der Schülerbetreuung kräftig gefeiert. Felicitas Schmidt freut sich vor allen Dingen auf ein Wiedersehen mit vielen Ehemaligen.

asc

Ganztagsschule aus. Geplant ist eine Verbindung von Nessie, Jugendzentrum, Betreuter Grundschule und Hort am Schulzentrum.

Der Startschuss für den Bau der Offenen Ganztagsschule fällt, insgesamt wird das 3,2 Millionen Projekt mit 90 % aus dem Investitionsprogramm des Bundes „Zukunft, Bildung und Betreuung“ bezuschusst.

Dieses Pilotprojekt für Schleswig-Holstein verbindet auf der Grundlage eines gemeinsamen pädagogischen Konzepts Realschule, Grund- und Hauptschule, Förderschule und das Jugendzentrum und ermöglicht in gemeinsamen Gebäuden effiziente Förder-, Betreuungs- und Freizeitangebote.

Schulverbandsvorsteher Helmut Wichelmann:

„Liebe Gäste, heute ist die Grundsteinlegung für den 1. Bauabschnitt Offene Ganztagsschule in Verbindung mit der offenen Jugendarbeit. Dass wir heute hier stehen, hat uns allen hier immensen Einsatz und Kraft abgefordert. Aber wir haben es geschafft und dafür danke ich Ihnen im Namen des Schulverbandes Probstei.

Diese Grundsteinlegung ist nicht nur das Fundament für ein Gebäude, sondern für neue Ideen und Konzepte zugunsten unserer Kinder und Jugendlichen. Möge hier immer Kreativität und eine glückliche Hand walten und auch das nötige Geld fließen.

Die Bautätigkeit ist wie üblich schon fortgeschritten. Wir legen unseren Grundstein gleich in die von den Handwerkern vorgesehene Öffnung der Seitenwand. Dazu deponieren wir eine Hülse, die eine Tageszeitung, das pädagogische Konzept der Offenen Ganztagsschule in Verbindung mit der offenen Jugendarbeit, den Kooperationsvertrag zwischen dem Schulverband Probstei und der Gemeinde Schönberg und alle derzeit gültigen Münzen enthält.

Möge dieses Gebäude stabil sein und allen Anforderungen gerecht werden.

Eine glückliche Bauzeit und ein baldiges Richtfest wünsche ich uns allen.

Und nochmals ein herzliches Dankeschön an alle für die bisher geleistete Arbeit.“

2004 besuchen 1361 Schülerinnen und Schüler die Schulen des Schulverbandes. Das Haushaltsvolumen beträgt 5.045.300,00 DM. Von den 15 Mitgliedsgemeinden zahlen z.B. Schönberg 535.974,64 DM und Schwartbuck 93.505,94 DM. Hilmar Bieger wird als Rektor der Schule Schwartbuck verabschiedet. Er hat die Schule mit seiner Empathie und seinem großen Verständnis für die Anliegen der Kinder stark geprägt. Stephan Martens wird sein Nachfolger.

„Kinderlärm ist Zukunftsmusik“,

so der Verbandsvorsteher Helmut Wichelmann, denn 2006 beginnt für Jugendliche und Schülerinnen und Schüler ein neues Zeitalter. Sie freuen sich über ihr Kinder- und Jugendhaus. Es vereint unter einem Dach Angebote einer gemeinsamen Offenen Ganztagschule, Ganztagsangebote und die Offene Jugendarbeit. Gemeinde und Schulverband haben ein beispielhaftes Betreuungs- und Ganztagskonzept umgesetzt. Konzeptionell und räumlich arbeiten Jugendhilfe und Schule zusammen.

Wohl kaum eine neu geschaffene Vorschrift hat die Gemüter so bewegt wie das neue Schulgesetz, das am 09. Februar 2007 in Kraft getreten ist. Für Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulträger bringt das neue Gesetz umfassende Änderungen mit sich. Eine der größten Reformen unseres Schulsystems seit Jahrzehnten. Schlagworte wie: Regionalschule, Gemeinschaftsschule, Elternbeteiligung an den Schülerbeförderungskosten und G-8-Gymnasium beschäftigen die Schulen und ihre Träger landauf und landab. Auch im Schulverband beginnt eine rege Diskussion, denn man ist ernsthaft an dem Modell Gemeinschaftsschule interessiert, zumal dann auch eine gymnasiale Oberstufe direkt zum Abitur führen könnte.

Im Juni 2007 entscheidet die Schulverbandsvertretung, einen paritätisch besetzten Arbeitskreis zu bilden, der die Entscheidung für die künftig Schulform maßgeblich vorbereitet.

Am 14.12.2007 ist es dann soweit: Einstimmig entscheiden sich die Schulverbandsvertretung für die Gemeinschaftsschule. Es heißt in dem Beschluss:

„Der Schulverband Probstei beantragt zum Schuljahresbeginn 2009 /2010 die Errichtung einer Gemeinschaftsschule aus den bestehenden Sekundarschulen Hauptschule Schönberg und Realschule Schönberg mit Option einer gymnasialen Oberstufe.“

Verbandsvorsteher Wichelmann führt dazu aus, dass der Elternwille bei den Entscheidungen eine entscheidende Rolle gespielt und die Arbeitsgruppe gute Arbeit geleistet habe.

Es besteht ein erstklassiges Schulzentrum und eine über viele Jahre gewachsene Kooperation zwischen den Schularten, Ganztagschule und guten räumlichen Rahmenbedingungen. Bürgermeister Zurstraßen betont, dass ein herausragendes Schulzentrum und eine über viele Jahre gewachsene

Kooperation zwischen den verschiedenen Schularten die besten Voraussetzungen bringen, um dieses Projekt durchzuführen.

„Wir bauen eine neue Schule, das Gebäude kommt erst später“, so wird Helmut Wichelmann in einer Schlagzeile im Probsteier Herold zitiert. Ein Planungszirkel wird ins Leben gerufen, der den fachlichen und finanziellen Rahmen einer Schulerweiterung erarbeiten soll.

Elternbeteiligung an den Schülerbeförderungskosten

Von den Eltern der 700 Fahrschülerinnen und Fahrschüler aus dem Bereich des Schulverbandes muss die Elternbeteiligung erhoben werden, was häufig bei den zur Kasse gebetenen Erziehungsberechtigten auf wenig Verständnis stößt. Insgesamt werden 34.016 € an Elternbeteiligung vereinnahmt, davon erhält Zweidrittel der Kreis Plön (22.677,33 €). Der Restbetrag in Höhe von 11.338,67 € verbleibt beim Schulverband.

Die Kleinen kommen groß heraus!

Die kleine Grundschule an der Krokauer Mühle in Wisch und die Grundschule in Schwartbuck haben in diesem Jahr das Gütesiegel Zukunftsschule verliehen bekommen.

Die Schule Krokau erhält den Titel aufgrund ihres starken Engagements in Sachen naturnaher Schulhofgestaltung, die durch große Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte entstanden ist. Nicht unerwähnt bleiben soll in diesem Zusammenhang, dass die Schule aufgrund ihres hervorragenden, umweltnahen Konzeptes zur Gestaltung des neuen Schulhofes 5.000,00 € beim BINGO-Lotto des NDR gewinnt und dass die Fielmann-Stiftung 1.000,00 € für die Bepflanzung des Geländes mit einheimischen Pflanzen spendet.

In Schwartbuck wird der Preis für das Programm „Fit und stark fürs Leben“ verliehen, das das Thema Stärkung der Persönlichkeit sowie Gewalt- und Suchtprävention aufgreift.

Im Mai 2008 wird in allen Kommunen des Landes neu gewählt und somit ergeben sich auch für den Schulverband Probstei einige personelle Veränderungen. Durch die Kommunalwahl kommen acht neue Mitglieder an den Beratungstisch, drei davon sind neue Bürgermeister und fünf neue Vertreterinnen und Vertreter kommen aus der Gemeinde Schönberg.

Der alte Verbandsvorsteher wird der Neue

In der konstituierenden Sitzung des Schulverbandes am 16. Juli 2008 wird der amtierende Verbandsvorsteher Helmut Wichelmann aus Höhndorf einstimmig wiedergewählt. Im Jahre 2003 ist Helmut Wichelmann erstmalig in dieses Amt gewählt worden. Für seine zweite Wahlperiode wünscht sich der Verbandsvorsteher „eine sachbezogene Arbeit, um die Schulen voranzubringen“. Seine Stellvertreter werden die Schönberger Gemeindevertreterin Antje Klein und der Bürgermeister der Gemeinde Stoltenberg Karl-Otto Knust.

Die Entwicklung der Schülerzahlen

Nach dem vorliegenden Schulentwicklungsplan sind die Schönberger Realschule und die Grund- und Hauptschule durch die hohen Schülerzahlen langfristig im Bestand gesichert. Wenn dem Antrag des Schulträgers entsprochen wird, öffnet ab 01.08.2009 die neue Gemeinschaftsschule ihre Tore, in der dann künftig alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtet werden.

Damit auch die Kinder aus der Nachbarschaft des Schulverbandes Probstei in der neuen Schule aufgenommen werden können, hat die Schulverbandsvertretung in ihrer Sitzung am 13.10.2008 beschlossen, die neue Schule sechszügig zu starten. Dadurch können sechs neue 5. Klassen gebildet werden. Wunsch des Schulträgers ist es, dass die neue Gemeinschaftsschule mit einer gymnasialen Oberstufe ausgestattet werden darf. Die endgültige Entscheidung darüber wird das Bildungsministerium in Kiel allerdings erst frühestens 2013 treffen.

Bildung einer zweiten Hortgruppe wird erforderlich

Aufgrund der hohen Nachfrage aus der Elternschaft hat sich der Schulverband kurzfristig entschlossen, eine zweite Gruppe im Hort an der offenen Ganztagsgrundschule zu eröffnen. Dadurch erhalten künftig 30 Kinder die Möglichkeit, einen Hortplatz zu bekommen.

Elternbeteiligung an den Schülerbeförderungskosten

Die unter großem Protest aus der Elternschaft im Jahr 2007 eingeführte Elternbeteiligung an den Schülerbeförderungskosten, wird durch eine Gesetzesänderung im Jahre 2008 wieder

Info-Abend in der Schönbeger Sporthalle war ein großer Erfolg:

Gelungener Auftakt der Gemeinschaftsschule Probstei

Schönbeg - Was ist es, was ist die Idee dahinter? Das sind die Fragen, die sich im vergangenen Freitag, 13. Februar, im Rahmen des Info-Abends in der Schönbeger Sporthalle stellten. Die Schönbeger Elternschaft und die Schönbeger Schulleitung waren an diesem Abend in der Sporthalle zum Info-Abend über die Gemeinschaftsschule Probstei.



Info-Abend in der Schönbeger Sporthalle war ein großer Erfolg.

Der Info-Abend wurde von der Schönbeger Elternschaft und der Schönbeger Schulleitung gemeinsam organisiert. Die Elternschaft wurde durch die Schönbeger Schulleitung informiert. Die Schönbeger Schulleitung wurde durch die Elternschaft informiert.

Die Schönbeger Elternschaft und die Schönbeger Schulleitung waren an diesem Abend in der Sporthalle zum Info-Abend über die Gemeinschaftsschule Probstei.

Die Schönbeger Elternschaft und die Schönbeger Schulleitung waren an diesem Abend in der Sporthalle zum Info-Abend über die Gemeinschaftsschule Probstei. Die Schönbeger Elternschaft wurde durch die Schönbeger Schulleitung informiert. Die Schönbeger Schulleitung wurde durch die Elternschaft informiert.

1982-1997

Probsteier Herold vom 13. 2. 2009

Bürgermeister hofft auf weitere Förderung für Ausbildungsbegleiter

Tag der Ausbildung ist ein wichtiges Stück Prävention

Schönbeg (IC) So ist der Tag der Ausbildungsbegleiter - die Ausbildungsinitiative Schönbeg. Vor sieben Jahren wurde sie gemeinsam von Gemeinde, Gewerkschaft, den Schülern Schönbegs und dem Handlungsrat der Schönbeger. Vor sieben Jahren wurde sie gemeinsam von Gemeinde, Gewerkschaft, den Schülern Schönbegs und dem Handlungsrat der Schönbeger.



Christine Krawinkel, Beirat, und Anja Krawinkel, Beirat, bei der Ausbildung in Schönbeg.

Am Tag der Ausbildung ist ein Tag der Prävention. Die Schönbeger Schulleitung und die Schönbeger Elternschaft sind an diesem Tag in der Sporthalle zum Info-Abend über die Gemeinschaftsschule Probstei.



Größe: Andrea Herold vom 7. Tag der Ausbildung in der Schönbeger Gemeinschaftsschule.

Die Schönbeger Elternschaft und die Schönbeger Schulleitung waren an diesem Abend in der Sporthalle zum Info-Abend über die Gemeinschaftsschule Probstei. Die Schönbeger Elternschaft wurde durch die Schönbeger Schulleitung informiert. Die Schönbeger Schulleitung wurde durch die Elternschaft informiert.

Probsteier Herold vom 29. 9. 2009

zurückgenommen. Eine Entscheidung mit gravierenden finanziellen Auswirkungen für die Schulträger, die die Gelder für das Jahr 2008 bereits als Einnahmen geplant hatten und zusätzlich die in 2007 gezahlten Beträge wieder an die Eltern auskehren muss. Zudem führt die Anforderung der Gelder von den Eltern und die ein Jahr später wieder durchzuführende Rückzahlung der Beträge zu einem erheblichen Verwaltungsaufwand.

Hausmeister im Ruhestand

Der langjährige Hausmeister der Grund- und Hauptschule und der Förderschule Schönberg Hans-Julius Westphal, wird Ende Oktober mit einer Feier in der Schule in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger wird Herr Peter Beutel aus Probsteierhagen.

Schönberg hat ein Minispielfeld! Eines von 1.000, die bundesweit durch den Deutschen Fußballbund mitfinanziert wurden. Durch das große Engagement des Schönberger Sportlehrers Heiko Lükemann ist es gelungen, eines der begehrten Minispielfelder nach Schönberg zu holen. Entstanden ist eine großartige Bewegungsfläche, die für die Schulen und Vereine gleichermaßen nutzbar ist. Damit das Ganze abgerundet wird, hat der Schulverband noch eins daraufgesetzt und den Wunsch nach einer Beach-Volleyballanlage erfüllt.

Möglich wurden diese Maßnahmen aber auch durch zahlreiche Sponsoren, die sich durch Sachmittel und finanzielle Unterstützungen beteiligt haben.

Am 01.12.2008 wird die neue Anlage durch die Welt- und Europameisterin im Frauenfußball, Frau Steffie Jones, eingeweiht und an die Kinder und Jugendlichen offiziell übergeben.

Gemeinschaftsschule auf dem Weg in die Zielgerade

Nach der Schulgesetzreform hat die Schulverbandsvertretung, wie bereits erwähnt, schon 2007 beschlossen, im Schulzentrum eine Gemeinschaftsschule einzurichten. Ein entsprechender Antrag wird zu Beginn des Jahres 2008 gestellt und umfasst auch die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe. Damit will der Schulverband für Schönberg ein wohnortnahes und qualitativ hochwertiges Schulangebot vorhalten. Die endgültige Entscheidung wird in Kiel frühestens 2013 fallen, aber für den Start bis zum mittleren Bildungsabschluss im Jahr 2009 stehen alle Zeichen auf grün. Die neue Schule soll sechszügig starten, dadurch können sechs neue 5. Klassen gebildet werden.



Erich Will betrachtet vom Dach der Hauptschule aus das Fundament der in den 70er Jahren bebauten Sonderschule.

Dieses Bild wurde 1975 bei der Grundsteinlegung für die zweite Turnhalle mit eingemauert.



Die Förderschule in Schönberg



Sonderschuldirektor Kaschner



Der Realschul-Neubau am Friedhofsweg



Schulverbandsvertretung 1987



Realschulrektor Joachim Nitschke



Grundschule
Schwartbuck



Grundschule an den Salzwiesen



Gemeinschaftsschule Probstei



Gemeinschaftsschule Probstei



Gemeinschaftsschule Probstei

Gemeinschaftsschule Probstei! Beginn einer neuen schulischen Zeitrechnung

Gemeinschaftsschule mit Oberstufe des Schulverbandes Probstei in Schönberg:

Das ist der offizielle Name der neuen Schule, die seit Schuljahresbeginn 2009/2010 die Tore geöffnet hat. Wunsch des Schulträgers ist es, mindestens 150 Schülerinnen und Schüler aufnehmen zu können. Genauso viele Kinder werden dann auch angemeldet. Unter dem Motto „Leinen los“ werden vor fast 700 Besuchern die Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs eingeschult. Die Kinder kommen zum Teil aus Wohnorten über die Grenzen des bisherigen Schulbezirks hinaus. Die Umsetzung zur neuen Schule ist für alle Beteiligten eine große Aufgabe. Der Schulträger hat an vier der sechs neuen Klassenräume sogenannte Lerngärten angebaut. Hier wurde für Binnendifferenzierung Platz geschaffen, die ein wesentliches Merkmal der Gemeinschaftsschulen ist.

Auch bei der Ausstattung der neuen Schule hat der Schulverband tief in die Tasche gegriffen. Da wird eigens ein IT-Konzept für alle Schulen des Verbandes erstellt, das die PC-Ausstattung und die Vernetzung der Schulgebäude beinhaltet. Allein dafür hat der Schulträger über 150.000,00 € investiert.

In die neuen Klassen ist auch die neueste Technik eingezogen. Smartboards werden in einigen Räumen angebracht. Der Schulverband hat außerdem Mittel für den Bau eines neuen Fachraumes für den naturwissenschaftlichen Unterricht bereitgestellt.

Das alles ist jedoch erst der Anfang. Weitere bauliche Veränderungen werden folgen, um eine zukunftsfähige, leistungsstarke und beispielhafte Schule entstehen zu lassen. Die ersten Schritte dafür werden jetzt bereits erfolgreich gemacht.

Mit insgesamt 684 Schülerinnen und Schülern geht die Gemeinschaftsschule in das neue Schuljahr. 150 von ihnen werden neu eingeschult und auf sechs Klassen aufgeteilt. Die auslaufende Hauptschule hat noch 139 und der auslaufende Realschuleteil noch 395 Schülerinnen und Schüler. Schönbergs Bürgermeister begrüßt die Schülerinnen und Schüler: „Lieber Schülerinnen und Schüler, der heutige Tag ist ein historischer Tag. Heute startet eine neue Schule, die durch gemeinsames Lernen geprägt ist und die neue Bildungschancen eröffnet. Bildung ist unverzichtbar für die Zukunft unserer Gesellschaft und für Eure Zukunft. Deshalb muss jeder von Euch individuell gefördert werden, damit Eure

SCHÖNBERG, Freitag, 14. Dezember 2007

Schulverband Probstei traf zukunftsweisende Entscheidung

Gemeinschaftsschule: Alle ziehen an einem Strang

Schönberg Am Mittwochabend sind die Wähler der 16 Schulverbandsvereine eingeladen, sich für die Schließung der Gemeinschaftsschule in Altschönberg zu entscheiden. Die CDU-Vertreter für die Gemeindefachschule in Schönberg, Schulverbandspräsident Helmut Wichelmann...

...hoffen sich heute noch über die „Herrn-Friedung“ in die Zukunft und beschließen sich für die Schließung der Gemeinschaftsschule in Altschönberg, wenn sich allerdings keine Kompromisslösung finden lässt. Die Entscheidung über die Schließung der Gemeinschaftsschule in Altschönberg wird am Mittwochabend im Hotel „Stadt Kiel“ anwesenden Mitgliedern der Schulverbände der Probstei...



Schüler der Gemeinschaftsschule in Altschönberg.

Foto: T. Weis

Die Schließung der Probstei-Region zum Schuljahresbeginn 2008/09 ist die Entscheidung der Gemeindefachschulen aus dem Bereich der Probstei. Die Gemeindefachschulen in Schönberg und Hohenfelden sind die einzigen, die die Schließung nicht anstreben. Die Entscheidung über die Schließung der Gemeinschaftsschule in Altschönberg wird am Mittwochabend im Hotel „Stadt Kiel“ anwesenden Mitgliedern der Schulverbände der Probstei...

...in dem nach dem Ende der Elternschaft der Kinder die Schließung der Gemeinschaftsschule in Altschönberg nicht anstreben. Die Entscheidung über die Schließung der Gemeinschaftsschule in Altschönberg wird am Mittwochabend im Hotel „Stadt Kiel“ anwesenden Mitgliedern der Schulverbände der Probstei...

Gemeindefachschule der Probstei-Region. Die Entscheidung über die Schließung der Gemeinschaftsschule in Altschönberg wird am Mittwochabend im Hotel „Stadt Kiel“ anwesenden Mitgliedern der Schulverbände der Probstei...

16 der 26 Schulverbandsvertreter sagten nach ausgiebiger Debatte „Ja“

GSP wird 6-zügig mit gymnasialer Oberstufe

Schönberg (gt) Es war ein historischer Tag für die Region und die Gemeindefachschule Probstei (GSP). Die 26 am Mittwochabend im Hotel „Stadt Kiel“ anwesenden Mitglieder der Schulverbände der Probstei stimmten...

...namentlich über die Sechszügigkeit der GSP mit einer folgenden gymnasialen Oberstufe und die Bereitstellung von zwei Millionen Euro für neue Schulräume in Modulbauweise ab. 16 von ihnen entschieden sich da-

für, neun dagegen; ein Mitglied (Bürgermeister Heiner Oevermühle aus Hohenfelden) enthielt sich der Stimme. Das Ergebnis wurde vom überwiegenden Teil der rund 80 anwesenden Zuhörer mit großem Jubel begrüßt.



Gemeindefachschulleitung (v.l.) und Bürgermeister (r.) im Gespräch.



Bürgermeister Volker Schütte-Felche (Mitte) dankt die hohe finanzielle Belastung für die Probsteier Gemeinden und beantragt Verzuglosigkeit.

Jetzt sind die Wahlen gestellt für die Schule, die sich die Eltern aus Schönberg und den Dörfern der Probstei wünschen. „Ich freue mich, dass wir das auf den Weg gebracht haben“, sagte Schulverbandspräsident Helmut Wichelmann stichlich erleichtert. Bis zur letzten Minute hatten die Gegner der sechszügigen Lösung ihre Argumente ins Feld geführt. Im Namen der Gemeinden Trödel, Köhn und Schwarzbuck sowie auch für Strohendorf und Kreuzau warnte Trödelbürgermeister Volker Schütte-Felche (CDU) davor, dass man den rückläufigen Schülerzahlen zu wenig Beachtung schenke. Schon jetzt seien fehlende Kinder in den Kindergärten (wobei werden geschlossen) und Grundschulen (wie Labee) ein Problem. Zudem müsse man sich über die Gesamtkosten inklusive Finanzierungsleistungen im Klaren sein, das Gesamtpaket könne locker auf 15 Millionen Euro – gering, um den beteiligten Schulträgern, die schon jetzt Schwerförmigkeiten mit dem Ausgleich ihrer Haushaltssachen, „die Luft abzusuchen“.

Schönberg Bürgermeister Wilfried Zurströten den Pöhltschdank an. Jeder verabschiedete Thematiker, der in die Schule käme, betrage 1143 Euro mit ab 2013 im Wertung des neuen Schulgesetzes sogar 1.273 Euro, führte er aus. Natürlich werde Geld für neue Schulräume gebilligt, so Zurströten, aber mit den Bausummen der Lösungsgesetze würde „ein Meisel in die Wand gehakt, das mit der Wirklichkeit nichts zu tun“ habe. Bei der Lösung der Baufrage würden eben nicht nur Investitionen entstehen, sondern es würden auch zusätzliche...

...würde man sich von Insolvenzern rufen“. Es seien in Kreuzau 85 Unterschriften gegen die sechszügige GSP gesammelt worden, beauftragte er. Vor der Entscheidung müsse es sich um eine Entscheidung handeln, um die tatsächliche Investitionsausgaben zu ermitteln, empfahl der Schönberger Gemeindefachschulleitung Trödelbürgermeister Volker Schütte-Felche (Mitte) dankt die hohe finanzielle Belastung für die Probsteier Gemeinden und beantragt Verzuglosigkeit.

26. 3. 2010

besonderen Talente und Begabungen ans Tageslicht geholt werden. Die Gemeinschaftsschule bietet hierfür die besten Voraussetzungen!“

In der Schönberger Grundschule werden 328 Kinder unterrichtet. In diesem Schuljahr wurden 63 Erstklässler begrüßt und eingeschult. Die Außenstelle der Grundschule an der Krokauer Mühle unterrichtet derzeit 65 Kinder.

Das Förderzentrum hat insgesamt 33 Schülerinnen und Schüler, ist aber durch die Integrationsarbeit in allen anderen Schularten vertreten. „Wir betreuen 83 Integrationskinder in Schönberg, Krokau, Probsteierhagen und Schwartbuck und kooperieren auch noch mit elf hiesigen Kindertagesstätten“, berichtet Schulleiterin Gerburgis Ecke. 154 Kinder besuchen die Grundschule in Schwartbuck.

Das Konjunkturprogramm II der Bundesregierung hat auch dem Schulverband einen Geldsegen beschert. Für energetische Sanierungen der Schuldächer der Gemeinschaftsschule hat der Schulverband eine Zusage für eine 80%-ige Förderung in Höhe von insgesamt 290.880,00 € erhalten. Dadurch sollen in Zukunft Heizkosten gespart werden. Die Baumaßnahmen werden in zwei Bauabschnitten in 2009 und 2010 umgesetzt werden.

Aus Mitteln der Landesschulbauförderung gibt es eine Zusage über eine 75%ige Förderung für den Anbau der Lerngärten, die die neue Gemeinschaftsschule erhalten hat. Hier gibt es einen Zuschussbetrag in Höhe von 153.750,00 €.

Trotz der Freude über Zuschüsse aus Berlin und Kiel verbleiben noch jede Menge Ausgaben bei den 15 Mitgliedsgemeinden des Schulverbandes.

Die Schulverbandsumlage, die alle Mitglieder nach der durchschnittlichen Anzahl ihrer Schülerinnen und Schüler der letzten drei Jahre entrichten müssen, beträgt für das Jahr 2009 insgesamt 1.658.900,00 €. Allein die Gemeinde Schönberg trägt davon einen Betrag in Höhe von rund 712.351,00 €, gefolgt von der Gemeinde Schwartbuck mit 138.474,00 €.

Schulsozialarbeit am Schulzentrum in Schönberg

„Soziale Arbeit an einer Schule und mit den Menschen, die dort leben und arbeiten“, so lautet die offizielle Definition für den Begriff der „Schulsozialarbeit“. Immer häufiger landen die Probleme, die

Kinder in den Elternhäusern haben, in der Schule. Auch Sorgen und Nöte mit Mitschülern und Lehrkräften bereiten Kindern Probleme. Schulsozialarbeit fördert die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Sie hat die gesamte Lebenswelt im Blick und ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und anderen außerschulischen Jugendhilfepartnern. Schulsozialarbeit hilft, die pädagogische Qualität der Schule weiterzuentwickeln und steigert das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler.

Die Mitarbeiterin des SOS-Kinderdorfes Bärbel Staudler hat diese Aufgabe übernommen.

Durch eine Kooperation zwischen dem SOS Kinderdorf und dem Schulverband wird diese Stelle neu am Schulzentrum eingerichtet.

Auch die Kleinen bewirken Großes

In den Osterferien findet im Hort der Grundschule Schönberg ein Lehrgang zum „Mini-Sanitäter“ statt. Der eintägige Kurs wird von dem ASB Ausbilder Erwin Andresen mit viel Einfühlungsvermögen und sehr anschaulich durchgeführt. Insgesamt nehmen 26 Kinder von der Schülerbetreuung und dem Hort teil. In den Räumen des ehemaligen Hausmeisterhauses der einstigen Realschule wird eine Sanitätsstation eingerichtet. Teamleiter Erwin Andresen, der sich ehrenamtlich engagiert, fungiert auch hier als Ausbilder und hat bereits elf voll ausgebildete Schulsanitäter an seiner Seite.

www.gms.probstei.de

Auf der neuen Internetseite der Gemeinschaftsschule unter www.gms-probstei.de erfährt man alles über die Schule. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Kiel hat eine Studentin aus dem Fachbereich Medien zusammen mit Lehrkräften der Schule und Mitarbeitern der Offenen Ganztagschule die neuen Seiten gestaltet. Termine, Veranstaltungen, eine Bildergalerie und ein Kontaktformular für Eltern gibt es zu entdecken.

Die Grundschule in Schwartbuck hat sich einen Traum erfüllt. Drei viereinhalb Meter hohe Pfosten aus Robinienholz, mehrere Kastanien auf dem Schulgelände, jede Menge Meter starkes Seil und viele freiwillige fleißige Helfer tragen dazu bei, dass die Spielanlage auf dem Schulhof der Grundschule in diesem Jahr errichtet werden konnte. Die Kosten von 12.000,00 € werden durch Spenden und einen Zuschuss des Schulverbandes zusammengetragen. Ein Schüler hat sich übrigens ganz besonders beim

Geldverdienen für den Seilgarten hervorgetan. Anton Beck hat beim Weihnachtsbasar einen eigenen Stand aufgebaut und mit Erfolg Rezepte verkauft. Den Erlös spendet er für das Schulprojekt. Dafür wird ihm die Ehre zuteil, dass er das neue Spielgerät anlässlich der Einweihungsfeier offiziell freigeben darf.

Um eine angemessene Versorgung mit Schulgebäuden sicherstellen zu können, hat der Schulverband Probstei nach kontroversen Diskussionen zuletzt mit deutlicher Mehrheit beschlossen, die Schule sechszügig zu führen und hierfür die räumlichen Voraussetzungen zu schaffen. Der für die Gemeinschaftsschule Probstei erforderliche Neubau wird am 18.8.2011 feierlich eingeweiht. Das Schulamt des Kreises Plön hat zudem die Gemeinschaftsschule Probstei in Schönberg als zuständige Gemeinschaftsschule für die Mitgliedsgemeinden des Schulverbandes Probstei und für den Schulverband Probstei West erklärt. Er folgte damit dem Wunsch beider Schulverbände. Ziel bleibt es auch weiterhin, eine gymnasiale Oberstufe einzurichten. Hierfür wird sich der Schulverband stark machen.

In der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vom 10. April 2011 gibt es folgende Veröffentlichung:

„Wolfgang Wittmaack ist zuversichtlich. Er hat schließlich auch gut reden, weil seine "Probstei" vieles besitzt, was andere Schulen sich wünschen: leidenschaftliche Lehrer, eine Schulsozialarbeiterin, ein angegliedertes Kinder- und Jugendhaus mit Essensausgabe, Fußballflippern und Musikbands, einen vertrauensvollen Hausmeister, einen riesigen Sportplatz, dankbare Ehemalige und jetzt auch noch eine Elternvertreterin, die sagt: "Unsere Kinder kommen fröhlich nach Hause."

Schulverband Probstei jetzt auch Stromerzeuger

Im Hinblick auf die notwendig gewordene Energiewende hat der Schulverband Probstei sich entschlossen, erhebliche Finanzmittel in die Hand zu nehmen, um Strom aus regenerativen Energien zu gewinnen. Mehrere Schulgebäude werden mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet, um elektrische Energie zu erzeugen.

In Kooperation mit dem SOS Kinderdorf Lütjenburg wird am Schulzentrum die Schulsozialarbeit gestärkt. Ziel ist es dabei, die Förderung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeits-

Ist das Abitur ohne Schulwechsel möglich?

Schönberg ringt um Planungssicherheit für eine gymnasiale Oberstufe

Schönberg. In der Schönberger Gemeinschaftsschule gehen sich in diesen Wochen jede Menge Politiker die Klinke in die Hand. Mitte Juni hat der SPD-Fraktionsvorsitzende im Landtag, Ralf Stegner, gemeinsam mit der SPD-Landtagsabgeordneten Anette Laugner ein paar Stunden in der Schule verbracht. Eine Woche später verschaffte sich die bildungspolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion im Landtag, Anke Erdmann, einen Eindruck. Und nach den Ferien werden Abgeordnete der CDU und der FDP erwartet. Möglicherweise wird auch Bildungsminister Ekkehard Klug die Schule besuchen.

Warum geht es beim Aufgebot der Politiker? Die Antwort geben im KN-Gespräch Schulleiter Wolfgang Wittmaack und Schönbergs Bürgermeister Wilfried Zurstraßen. Es geht um „Planungssicherheit“ für Schüler, Eltern und Lehrer. Es geht um die Frage, ob Kinder, die in Schönberg die Gemeinschaftsschule besuchen, auch in Schönberg



Zwei Kämpfer für das Abitur in Schönberg: Schulleiter Wolfgang Wittmaack (links) und Bürgermeister Wilfried Zurstraßen. Foto Zimmer

Abitur machen können.

Im Prinzip spricht alles dafür, dass es so kommen wird, aber ein letzter Garantiekann der Schulleiter den fragenden Eltern nicht geben, weil die Gesetzeslage ein wenig schwammig ist. Im Gesetz heißt es nämlich, dass die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe (Klassen 11 bis 13) von einem „öffentlichen Bedürfnis“ abhängig ist. Zwar gibt es eine Maßzahl, die, wenn sie erreicht ist, üblicherweise zur Oberstufe führt. Das wären 42 Schüler einer Schule, die Zeugnisse vorweisen, die zum Eintritt in die elfte Klasse berechtigen. Aber eine letzte Garantie bil-

det diese Zahl zurzeit nicht, weil es nach der nächsten Landtagswahl (Mai 2012) wieder Gesetzes-Änderungen geben könnte.

Die Eltern, so Zurstraßen und Wittmaack, brauchen aber möglichst bald Klarheit und verlässliche Rahmenbedingungen. Das zeige das Anmeldeverhalten. Im ersten Jahrgang der Gemeinschaftsschule (2009) mussten mit 150 Fünftklässlern sechs Klassen aufgemacht werden, im Jahr darauf sogar sieben mit 176 Schülern. Die Schönberger Schule avancierte damit zur größten Gemeinschaftsschule in Schleswig-Holstein. Dieses Jahr brachte jedoch einen

Einbruch mit „nur“ 125 Neuanfängern in fünf Klassen. Die Diagnose des Schulverbandes: „Eltern von gymnasial empfohlenen Kindern melden ihre Kinder nur dann gern in einer Gemeinschaftsschule an, wenn klar ist, dass sie dort auch ohne Schulwechsel Abi machen können.“

Die Zahlen, sagt Wittmaack, sprechen eine klare Sprache: „Schon damals, als wir noch Realschule waren, haben sich rund 30 Prozent von 90 Endlassschülern in Fachgymnasien angemeldet. Bei 120 oder besser 150 Schülern ist das Erreichen der Mindestzahl von 42 Oberstufen-Schülern überhaupt kein Problem.“

Das sieht auch SPD-Fraktionschef Stegner so, wenn er nach seinem Besuch in Schönberg sagt: „Schönberg ist ein klarer Fall für eine Gemeinschaftsschule mit Oberstufe. Alle Fakten sprechen dafür. Hier sind die Voraussetzungen besonders günstig.“ Und auch Anke Erdmann von den Grünen nahm als „Hausaufgabe“ mit, dass „wir schnell zu klaren Ansagen kommen müssen“.

Wilfried Zurstraßen im KN-Gespräch: „Wir haben die Schüler, die Räume, das Konzept. Wir werden für das Abitur in Schönberg kämpfen.“

za

entwicklung und die Entwicklung von emotionaler und sozialer Kompetenz. Diese Kooperation mit dem SOS Kinderdorf wird verlängert.

Wie bereits 2011 ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler bei der Gemeinschaftsschule Probstei erneut angestiegen. Sind es in 2011 noch 786, so sind es in diesem Jahr 805. Insgesamt sind die Schülerzahlen im Bereich des Schulverbandes allerdings leicht rückläufig. Sie sinken von 1.298 auf 1.288. Die Grundschule an den Salzwiesen in Schönberg mit der Außenstelle an der Krokauer Mühle besuchten im letzten Jahr 348 Kinder, in diesem Jahr sind es 342. An der Grundschule in Schwartbuck sinken die Schülerzahlen von 139 auf 116. Konstant bleiben die Zahlen beim Förderzentrum Schönberg mit 25 Kindern.

Das „Kind“ hat einen neuen Namen

Die Grundschule in Schönberg ist auf der Suche nach einem passenden Namen. Daher entwickelt man eine Idee: Innerhalb des Lehrerkollegiums dürfen anonym Vorschläge eingereicht werden. Aus den eingegangenen Vorschlägen werden einige dann in der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz vorgestellt. Die meisten Stimmen entfallen auf den Vorschlag:

Grundschule an den Salzwiesen

So heißt denn jetzt die Grundschule seit Beginn des Jahres 2012.

Ein Abschied, der sehr schwer fiel...

Gisela Schneider, die Leiterin der Grundschule an den Salzwiesen, wird am 22.06.2012 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seit 2000 ist sie als Rektorin an der Grundschule tätig. Nach über 150 Jahren hat seinerzeit eine Frau die Leitung der damaligen Grund- und Hauptschule übernommen. Durch die Neuordnung des Schulsystems wird aus der Grund- und Hauptschule im Jahre 2009 eine Grundschule, die mit viel Liebe zum Beruf von Frau Schneider geleitet wird. Die vielen Glückwünsche und Dankesworte anlässlich ihrer Verabschiedung bezeugen das Ansehen, das Frau Schneider beim Schulrat, beim Schulträger, bei der Elternschaft und vor allem innerhalb ihres Kollegiums genießt. Sie geht mit einem weinenden Auge, aber auch mit der Vorfreude darauf, künftig

mehr Zeit für Ihre Hobbys, dem Segelsport und ihren Garten, zu haben. Die stellvertretende Schulverbandsvorsteherin, Antje Klein, würdigt ihre Arbeit: „Liebe Frau Schneider, Ihr warmherziges Umgehen mit den Schülerinnen und Schülern hat die Atmosphäre geprägt. Sie haben im Schulverband immer im Sinne der Kinder gekämpft und sich sehr nachdrücklich für ihre Interessen engagiert.

Die damalige Grund- und Hauptschule haben Sie geformt und sie hat von Ihrem Engagement in vielerlei Hinsicht profitiert. Sie haben sich auch vehement für eine Veränderung der Bildungslandschaft in unserer Region eingesetzt.

Trotz vieler Vorbehalte sind sie unbeirrt den neuen Weg zu mehr Chancengleichheit, einer starken Verzahnung aller Bereiche, wie z.B. mit der offenen Jugendarbeit gegangen.“

Weitere personelle Veränderungen

Aus gesundheitlichen Gründen ist der Bürgermeister der Gemeinde Stoltenberg, Karl-Otto Knust, Anfang des Jahres von seinem Amt als Bürgermeister zurückgetreten. Das hat zur Folge, dass er auch aus den Reihen der Schulverbandsvertreter ausscheiden muss. Seit 1998 ist er Mitglied in diesem Gremium. Seit 2003 arbeitet er erfolgreich im Hauptausschuss des Schulverbandes mit. Sein Nachfolger in der Verbandsvertretung und im Hauptausschuss wird Bürgermeister Lutz Schlünsen.

Es wird wieder saniert und modernisiert

Bei der Grundschule an den Salzwiesen werden die Toilettenräume für die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler saniert und ein weiterer Lerngarten angebaut.

Bei der Gemeinschaftsschule erhält ein maroder Flur ein neues Gesicht und im Altbau der Schule werden sämtliche Decken und elektrischen Anlagen erneuert und modernisiert. Im Juni 2012 wird der Kletterturm für die Grundschüler eingeweiht. Kinderschutzbund und Förderverein machen es möglich, eine Mini-Schülervertretung plant und zeichnet den Turm.

Für diese Arbeiten hat der Schulverband insgesamt 150.000,00 € investiert.

Das Haushaltsvolumen für 2012 beträgt beim Schulverband im Verwaltungshaushalt 2.658.700 € und im Vermögenshaushalt 323.600 €. Ein Teil der Ausgaben wird durch die Verbandsumlage gedeckt, an der sich die Mitgliedsgemeinden beteiligen. Sie beträgt insgesamt 1.682.800,00 €. Den kleinsten Anteil daran trägt die Gemeinde Tröndel mit 34.487,76 € im Gegensatz zur Gemeinde Schönberg, die mit 652.731,65 € beteiligt ist.

Aufgrund abnehmender Schülerzahlen und einem besseren Lernstandard am Hauptstandort durch z. B. ergänzende Angebote wie Arbeitsgemeinschaften und Förderunterricht, wird die Grundschule Krokau zum Schuljahr 2013/2014 geschlossen und die 18 Kinder aus Krokau werden in der Schönberger Grundschule auf die vorhandenen Klassen aufgeteilt. Das Gebäude wird daraufhin an die Gemeinde Wisch verkauft.

Auf einer Schulverbandssitzung 2014 beschließt die Vertretung mit 17 Ja- und 5 Nein-Stimmen die Investitionen für den Ausbau der Gemeinschaftsschule in Schönberg. Insgesamt sollen in zwei Bauabschnitten 6,2 Mio. Euro investiert werden.

Nach der Genehmigung für die Einrichtung der gymnasialen Oberstufe durch das Bildungsministerium im September 2013 wird das Architekturbüro Trapez beauftragt, die Planungen durchzuführen. Lehrer, Eltern und Vertreter des Schulverbandes haben in mehreren Workshops des Planungszirkels erarbeitet, welche Klassen und Fachräume benötigt werden und welche Voraussetzung für den Start der Oberstufe erforderlich sind.

„Wir sind jetzt in der Zielgeraden und unser Traum, mit einer Gemeinschaftsschule und der gymnasialen Oberstufe unseren Kindern unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Bildungschancen zu ermöglichen, ist Wahrheit geworden. Eine gut aufgestellte Schule ist wichtig für unsere Region. Sie motiviert Menschen, auch in unsere Region zu ziehen. Unser Areal wird dadurch attraktiver und hat einen großen Standortvorteil.“ so der Schulverbandsvorsteher.

Vorfreude ist die schönste Freude, so kann man es am besten ausdrücken. Es steckt allerdings auch eine Menge Arbeit in der Vorbereitung für die neue Oberstufe im Kreis Plön.

An der Gemeinschaftsschule Probstei bereiten sich die Schulleitung, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und die Vertreter des Schulverbandes auf diese Herausforderung vor. Inhaltlich wird in verschiedenen Arbeitsgruppen an der Schule gearbeitet. Im Schulverband geht es hauptsächlich um die Umsetzung des geplanten Neubaus am Schulzentrum. Die Schulen am Schulcampus Schönberg platzen bereits heute aufgrund der sehr hohen Schülerzahlen sprichwörtlich aus den Nähten. Gemeinsam mit Eltern, Lehrkräften und der Schulleitung hat sich die Politik mit dem Architekturbüro Trapez um die räumliche Ausrichtung gekümmert. In mehreren Workshops wurden Konzepte erarbeitet und erstellt. Die europaweite Ausschreibung für die Vergabe der Architektenleistungen ist kurz vor der Vergabe und dann ist der Zeitplan schnellstens umzusetzen. Die geplante 6,5 Millionen Investition in den Schulcampus hat im Schulverband eine große Mehrheit erhalten, allerdings gab es auch kritische Meinungen. Die Summe ist nicht nur ein Beitrag zur Oberstufe, die Grundschule erhält

auch dringend benötigte Erweiterungen und im Bereich der Gemeinschaftsschule sind neben Fachräumen und einer Aula auch zusätzliche Klassenräume geplant. Es ist eine Investition in die Zukunft, nicht nur in die Bildung, auch in die Infrastruktur der Probstei. Die eigene Oberstufe ist mit Sicherheit ein wichtiger Standortvorteil für die gesamte Probstei, da sind sich die Bürgermeister und Mitglieder des Schulverbands größtenteils einig.

Am 24.11.2014 stellt die Gemeinschaftsschule Probstei die neue Oberstufe auf einen Informationsabend vor. In dieser Vorstellung geht es vorrangig um die inhaltlichen Themen. Die Lehrkräfte sind hoch motiviert, die Schülerinnen und Schüler direkt an der Gemeinschaftsschule Probstei zum Abitur zu führen.

Aufgrund der hohen Anmeldezahlen an der GSP werden vorübergehend Container angeschafft, um den Unterricht durchführen zu können.

Im Jahr 2015 gründet sich beim Schulverband Probstei, der 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat, ein Personalrat. Frau Buchal wird zur Vorsitzenden gewählt.

Der Schulverband Probstei hat rund 260000 Euro in einen Anbau an die Mensa der Gemeinschaftsschule Probstei investiert. Dadurch verbessern sich die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter deutlich und die Vorgaben der zuständigen Kreisbehörde werden erfüllt.

Die Qualität und Vielfalt des Essens werden ständig weiterentwickelt. Was vor rund 15 Jahren mit 30 Essen am Tag begann, ist heute fast ein Großbetrieb, in dem täglich zwischen 250 und 280 Essen gekocht werden, mit Salatbar, Bio-Küche und Brötchenangebot. Beliefert wird die Mensa von heimischen Bäckereien, Bio-Erzeugern, Landwirten und Schlachtern. Es ist notwendig geworden, dass auch die Kühl- und Gefiertechnik auf den neusten Stand gebracht wird, getrennt vom Trockenlager.

Zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 erreicht der Schulcampus einen neuen Rekord, 1340 Schülerinnen und Schüler verzeichnen die Gemeinschaftsschule und die Grundschule. Gruppenräume, und je ein Klassen-, Material- und Besprechungsraum werden fertiggestellt. Baumaßnahmen im Förderzentrum werden abgeschlossen und wird von den Grundschülerinnen und Grundschulern genutzt. Als Außenstelle des Förderzentrums Schönkirchen hat das Schönberger Förderzentrum erstmals keine eigenen Schülerinnen und Schüler mehr im Haus.

2015 wird Hausmeister Bernd Schaarschmidt von der stellvertretenden Schulverbandsvorsteherin Antje Klein verabschiedet:

“ Beim Schulverband gab es in den letzten Jahren viele Bautätigkeiten und Veränderungen. Das alles haben Sie an verantwortungsvoller Position begleitet. Als Mann für alle Fälle sind Sie in mehreren Berufen zuhause und Sie haben mit handwerklichem Geschick, Improvisationstalent und großer technischer Begabung für alle Probleme eine Lösung gezaubert.“

Den gesamten Verlauf der Baumaßnahmen an den Schulen hat der ehemalige Mitarbeiter des Amtes Probstei, Horst Wiese, begleitet.

Horst Wiese wird zur Unterstützung der technischen Leistungen bei der umfangreichen Erweiterung der Gemeinschaftsschule Probstei eingestellt.

Sein umfangreiches Fachwissen und die genaue Kenntnis der Örtlichkeiten haben die Arbeitsabläufe erheblich erleichtert. Horst Wiese hat sich in hohem Maße für die Schule engagiert, er war vorausschauend, tatkräftig, unermüdlich, kompetent, erfahren, hartnäckig und mit viel Empathie ausgestattet. Durch ihn konnte die Arbeit optimiert und erhebliche Einsparungen erzielt werden.

Im Juli 2016 entschließt sich die Schulverbandsvertretung, einen Verwaltungstrakt an der GSP neu zu bauen, auch um für das immens erweiterte Kollegium genügend Arbeitsplätze zu schaffen.

2016 feiert der Hort 10jähriges Bestehen, 2006 hat der Schulverband den Hort übernommen und Schülerbetreuung und Hort zogen zusammen. Der Schwerpunkt der Einrichtung liegt auf Bewegungs- und Kreativitätsförderung. In einem Kreativraum, einer Holzwerkstatt und einem Bewegungsraum und einer naturwissenschaftlichen Lernwerkstatt können sich die Kinder austoben.

Perle des Schulwesens

Im Oktober 2016 findet das Richtfest für die Erweiterung der Gemeinschaftsschule in der noch unbedachten Aula statt, auf 450 qm wird Platz für 500 Besucherinnen und Besucher sein. Großzügig wird der Eingangsbereich gestaltet, neun Klassenräume, drei Fachräume und Abstellräume werden gebaut.

Im November 2016 sprechen sich die Mitglieder des Schulverbandes für die Errichtung einer Sternwarte aus, sie wird auf dem Gelände des Verwaltungstraktes platziert. Das ist ein idealer Standort

mit dem besten Ausblick in die Galaxien. Mit der Sternwarte als zusätzlichen Anreiz hat sich die Gemeinschaftsschule einen weiteren Vorteil im Wettbewerb der Schulen geschaffen. Zur Ausstattung gehören ein großes und viele kleinere Teleskope, insgesamt 12 Stück. Von der Warte aus können künftig Nachbarplaneten, die Polkappen des Mars und der Orionnebel in Augenschein genommen werden. Sie ist eine einem Fachraum ähnliche Einrichtung, die pädagogisch sinnvoll ist und der Schule ein Alleinstellungsmerkmal gibt.

Am Schulstandort Schwartbuck wird eine Schülerbetreuung eingerichtet. Mit der Familienbildungsstätte in Plön, die die Honorarkräfte zur Verfügung stellt, wird die Betreuung sichergestellt.

Im Dezember 2016 wird Wolfram Böck nach 25jähriger Tätigkeit als Hausmeister verabschiedet. Er war für die Außenanlagen, Grünflächen und Sportplätze verantwortlich. Von Gästen und Besuchern werden sie oft als die am besten gepflegten und die saubersten im ganzen Land bezeichnet.

Das Konzept für die neue Schulhofgestaltung haben Schülerinnen und Schüler erarbeitet. Dazu gehören Klettermöglichkeiten, ein Niedrigseilgarten, Bodentrampoline und ein überdachter Platz für Schlechtwetter.

Fördervereine an den Schulen - Unterstützung und Förderung

Der Förderverein der Gemeinschaftsschule besteht bereits seit 1960 mit dem Ziel, die Schule und damit die Kinder zu fördern und zu unterstützen. Dank des ehrenamtlichen Engagements der Vereinsmitglieder werden durch Spenden und Mitgliedsbeiträge Material und Leistungen zur Verfügung gestellt. Sie wirken auch an der Gestaltung von Schulveranstaltungen mit und tragen zum Gelingen bei.

Der Förderverein „Eltern für Kinder“ der Grundschule an den Salzwiesen mit 91 Mitgliedern sorgt mit dem Verkauf von Getränken, Kuchen, Brezeln, Würstchen und anderen Leckereien für beachtliche Einnahmen, die in Schulprojekte investiert werden. Sie unterstützen an richtiger Stelle, denn die Gelder werden dort ausgegeben, wo sie dringend gebraucht werden so können Wünsche der Schüler und Lehrkräfte erfüllt werden.

Seit 1985 besteht der „Förderverein der Grundschule Schwartbuck“. Auch hier ist Zweck des Vereins die Förderung von Bildung und Erziehung an der Grundschule Schwartbuck und der Betreuten Grundschule.



Der Verein unterstützt die Schule bei Veranstaltungen, Projekttagen, Klassenfahrten, Theaterbesuchen und Anschaffungen.

Abschied

Im Juli 2018, nach 27 Jahren als Schulleiter, bereiten Schulverband, Kollegium, Förder- und Elternverein sowie die Schüler ihrem Rektor Wolfgang Wittmaack einen grandiosen Abschied. Es ist gerade der Zeitpunkt, an dem an der Gemeinschaftsschule erstmals Schülerinnen und Schüler ihr Abitur machen können. An dieser Entwicklung der Gemeinschaftsschule hat er mitgewirkt.

„Strategisch denken, entschlossen handeln und menschlich führen waren Ihre erfolgreichen Leitsätze. Mit großer Tatkraft, Kreativität und besonderem Einsatz haben sie die GSP mit Oberstufe erfolgreich aufgebaut. Dafür danke ich Ihnen auch im Namen der Ministerin“, sagt Dörte Nowitzki, Abteilungsleiterin für Gemeinschaftsschulen im Ministerium in Kiel und überreichte feierlich die Urkunde für den Übergang in den Ruhestand.

Vor seinem Dienstzimmer wird ein zweihundert Meter langer roter Teppich ausgerollt und er erlebt einen pädagogischen Zapfenstreich für die Geschichtsbücher. Aus über 1500 Kehlen der Schülerinnen und Schüler wird das Schleswig-Holsteins-Lied gesungen, untermalt von den Klängen der GSP-Musiker.

1500 Schönberger Schüler, Freunde, Eltern und Lehrkräfte sind zugegen als Wolfgang Wittmaack mit dem Hubschrauber den Sportplatz verlässt.

Auch geht die besondere Ära von Schulverbandsvorsteher Helmut Wichelmann zu Ende. Er wird nach 15 Jahren als Schulverbandsvorsteher mit anhaltendem Applaus verabschiedet.

„Lieber Helmut, heute nach 15 Jahren als Verbandsvorsteher und insgesamt 24 Jahren Mitgliedschaft im Schulverband als Bürgermeister von Höhndorf hast Du diesen Verband geprägt wie kaum ein anderer vor Dir. In Deiner Zeit als Verbandsvorsteher ist ein enormer Zuwachs an Schülerinnen und Schüler an den beiden Schulstandorten in Schwartbuck und Schönberg erfolgt, so dass jetzt über 1500 Schüler an unseren Schulen aus der Region auf Ihr Leben und Ihre Ausbildung oder Studium vorbereitet wird.

Mit der Entscheidung der Umwandlung der Schönberger Schule zu einer Gemeinschaftsschule mit Oberstufe hast Du Schulgeschichte geschrieben. Du hast dafür gekämpft. Die damit verbundenen

Investitionen und Auswirkungen können wir heute in wundervoller Weise nutzen und sehen.

Auch hier waren Dein Mut, Deine Strategie und Deine Überzeugungskraft wegweisend und führten zu einer aus heutiger Sicht für die ganze Region wichtige und akzeptierten Entscheidung. Sie führte zu der größten und konstantesten gymnasialen Oberstufe des Landes Schleswig-Holstein.

Neben all den Zahlen, Daten und Fakten steht ein Mensch, der mit echter und überzeugter Leidenschaft und mit ganzem und vollem Herzen dieses Amt gelebt hat. Du hast unzählige Stunden für Sitzungen mit dem Verband, der Schulleitung, dem Hort und Jugendhaus, den Architekten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbracht. Dir war es immer wichtig, vor Ort bei den Menschen zu sein und mit anzupacken. Deine Arbeit war immer an der Sache und am Ziel orientiert, gepaart mit einer Portion Leidenschaft. Das war der Cocktail, bei dem soviel Gutes für die Schule herauskam,“ so Lutz Schlüsen, der einstimmig am 10.7.2018 zum Nachfolger gewählt wurde.

Digital in die Zukunft

Im April 2019 beschließt die Schulverbandsvertretung, eine neue Sporthalle zu bauen. Sie wird auf einer Fläche neben dem Schulzentrum in Schönberg entstehen. Diese Investition wird sich über die nächsten vier bis fünf Jahre hinziehen. In Planung ist eine Vierfeld-Sporthalle mit einer Tribüne, Fitnessraum und Sportforum. Dadurch wird die Attraktivität immens sowohl für den Schulsport als auch für den Vereinssport gesteigert. In der Zukunft können dann auch über die Region hinaus Veranstaltungen stattfinden.

Mit der Planung des Außengeländes werden 140 PKW-Stellplätze geschaffen werden.

Für die Erweiterung der Mensa in der Gemeinschaftsschule werden 260.000 Euro in die Hand genommen. Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiterinnen werden dadurch verbessert. Auch werden dadurch die Vorgaben der Kreisbehörden erfüllt, z.B. dass die Kühl- und Gefriertechnik getrennt vom Trockenlager platziert ist. Neu ist auch ein Personalraum mit separatem Zugang und neue WC Anlagen. Mit einem Schulhofaktionstag wurde die Umgestaltung des Schulhofes an der Grundschule „An den Salzwiesen“ eingeläutet. Für 215.000 Euro wird der Spielgrund renoviert, 100.000 Euro gibt es von der Aktivregion Ostseeküste dazu. Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Kinder beginnen am Aktionstag mit der Arbeit. Geplant ist ebenfalls ein großer Kletterberg mit einem Netz, das darüber gespannt wird. Eine Tunnelrutsche soll das Highlight des Kletterberges werden.

Empfehlung für Standort für Sporthalle

Vier-Feld-Sporthalle mit Tribüne soll im „Kirchenland“ entstehen

SCHÖNBERG (as) Planungszirkel und Hauptausschuss des Schulverbandes Probstei haben eindeutige Empfehlungen ausgesprochen. Der Standort für die neue Sporthalle ist neben dem Schulgebäude in Richtung Friedhof, auf dem sogenannten Kirchenland, geplant. Die endgültige Entscheidung fällt in der Sitzung der Schulverbandsvertretung am Dienstag, 9. April. Für den Gesamtkomplex schlagen rund 9,3 Millionen Euro zu Buche. Eine Million gibt es, wie berichtet, vom Land, eine weitere vom Kreis Plön.

„Das ist eine Investition, die sich über die nächsten vier bis fünf Jahre strecken wird“, erklärte Lutz Schlüsen (SPD), Vorsitzender des Schulverbandes Probstei. Mit über 1.300 Schülern ist die Gemeinschaftsschule Probstei die größte im Kreis Plön. Bestätigt werde der Schulverband in dieser Zukunftsplanung durch die Anmeldezahlen. „Wir haben für das fünfte Schuljahr bereits wieder 130 Anmeldungen vorliegen, für die Oberstufe 75.“ Damit bleibe man auch nach der Änderung des Schulgesetzes (G9) voll in den Erwartungen. Die neue Sporthalle war bereits beschlossene Sache. Bisher hauperte es an der Standortfrage. Aus drei Varianten fiel die Entscheidung nun für das sogenannte „Kirchenland“. Als Alternative war vor allem von der Schule



Hinter der Schule in Richtung Friedhof soll die neue Sporthalle entstehen. Gesamtkosten von neun Millionen Euro stehen für das gesamte Areal im Plan, den Schulverbandsvorsteher Lutz Schlüsen vor Ort erläuterte. FOTO: SCHMIDT

die Fläche des jetzigen Parkplatzes gewünscht. Der große Nachteil: Mehrkosten von rund 800.000 Euro. Diesem Argument konnten sich weder der Planungszirkel, der aus Vertretern der Schule und des Hauptausschusses des Schulverbandes besteht, noch die große Mehrheit des Hauptausschusses verschließen. Die Mehrheit sprach sich für das Grundstück neben dem Schulkomplex in Richtung Friedhof aus, wie Lutz Schlüsen berichtete. Bestehen bleibt die kleine Halle, der große Bau aus den 1970er-Jahren wird abgerissen.

Es soll eine Vier-Feld-Sporthalle mit einer Tribüne gebaut werden, die nicht nur den Schulstandort Schönberg weiter attraktiv macht, sondern auch den Sportstandort Schönberg, an dem dann auch durch den TSV Schönberg überregionale und höherklassige Veranstaltungen ausgerichtet werden könnten. Daher werden in die Planung seit Anbeginn auch der örtliche Sportverein einbezogen, und auch die Anwohner sollen demnächst eingebunden werden, kündigte Schlüsen an. Die Halle selbst koste rund sechs Millio-

nen Euro, in einem nächsten Schritt werde dann das Außengelände und der deutlich erweiterte Parkplatz mit dann 140 Stellplätzen folgen, sodass sich die Investition in die nächsten Jahre erstrecke. Im laufenden Haushalt sind zunächst 150.000 Euro Planungskosten veranschlagt.

Hand in Hand laufe die Planung auch mit der Gemeinde. Die werde nun im Planungszirkel am 23. April sowie in der Sitzung der Gemeindevertreter im Mai über die Änderung des Bebauungsplanes beraten, so Schlüsen.

Mit einem Schulhofaktionstag wurde die Umgestaltung des Schulhofes an der Grundschule „An den Salzwiesen“ eingeläutet. Für 215.000 Euro wird der Spielgrund renoviert, 100.000 Euro gibt es von der Aktivregion Ostseeküste dazu. Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Kinder beginnen am Aktionstag mit der Arbeit. Geplant ist ebenfalls ein großer Kletterberg mit einem Netz, das darüber gespannt wird. Eine Tunnelrutsche soll das Highlight des Kletterberges werden.

Modernste Technik für die Schulen

Mit 536.000 Euro wird die Grundschule An den Salzwiesen und die Grundschule Schwartbuck vom Bund gefördert, um in den nächsten Jahren die Schule mit modernster Technik auszustatten. Mit Tablets soll den Grundschulern das Lernen erleichtert werden. Der Schulverband hat mit 300.000 Euro Bereitstellung für digitale Technik den neuen Weg geebnet. (s.o. Die Summe steht für alle Schulen des Schulverbands zur Verfügung. Schwerpunkt wird die professionelle Einrichtung der WLAN-Struktur auf dem Campus Schönberg sein)

Dafür gibt es jetzt einen fest angestellten Administrator, Benjamin Eberhardt. Er springt ein, wenn das Kollegium und die Schülerinnen und Schüler mit der Technik nicht weiterkommen. Er betreut auch die Grundschule Schwartbuck, die alle Vorteile des digitalen Lernens ebenfalls nutzen soll. Sehr viel des Bundesgeldes wird zunächst einmal in die technische Ausstattung fließen. Technik im Wert von mehr als 300.000 Euro in Form von Tablets mit Lernprogrammen (500 I-Pads) sowie 250 PCs gibt es an der Gesamtschule Schönberg bereits. Der Schulverband hat sie finanziert. Bis 2020 soll der gesamte Schulcampus WLAN erhalten. In der Grundschule gibt es jetzt vier Koffer mit je 10 Tablets für den Unterricht.

Hort Schönberg: Auszeichnung „Haus der kleinen Forscher“
Feuer, Wasser, Sonnenstrahlung sind die Themen.

Das Thema Energie hat die Kinder des Hortes in Schönberg begeistert. Gemeinsam mit ihren Lernbegleiterinnen haben sie hinterfragt, woher Energie kommt, wie man sie erzeugen kann und wie man sorgfältig mit ihr umgehen kann. Dafür werden sie im Rahmen eines Sommerfestes vom Netzwerkkoordinatorin der IHK mit dem Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet. Insgesamt sind im Jahr 2019 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schulen, in der Mensa, im Jugendhaus und im Hort beim Schulverband Probstei beschäftigt. In unseren drei Schulen befinden

Dienstag, 24. September 2019

PROBSTEI OST UND WEST

5

Über 50 Eltern, Erzieher, Lehrer und Schüler packten mit an

Große Gemeinschaftsaktion für den Schulhof an der Schönberger Grundschule an den Salzwiesen

SCHÖNBERG (as) Gemeinsam für die Kinder – das Motto stand über der großen Gemeinschaftsaktion auf dem Schulhof der Grundschule an den Salzwiesen in Schönberg. Der Aufruf zur Verschönerungskur des Areals waren über 50 Mütter, Väter, Lehrer, Erzieher, Kommunalpolitiker und Schüler gefolgt. Alle sind sich einig: „Das ist ein toller Erfolg“. Schulbandsvorsteher Lutz Schürsenen betonte aber auch seine Freude über Sach- und Geldspenden von 16 Firmen der Region.

An allen Ecken und Pfützen wurde gemalt, gesägt, gehämmert, gefeigt, gepfeilt und geschicht. Denn die Stimmung war bestaus. Petrus schickte Sonnenschein, sodass die Arbeit fast vor der Hand ging. Die Mitglieder des Fördervereins der Grundschule konnten für die Vorprägung, die Hausmeister hatten im Vorfeld das benötigte Material, Handwerkzeug und die Farbe besorgt. Künstlerzerrin Ilka Schröder hatte sich ein Farbkonzept überlegt, nach dem die verbliebenen braunen Holzfasern der Klettergeräte, des Rutschschiffes und der anderen Statuen einen frischen und harmonischen Anstrich erhielten. Nicole Braun und Lisa Bressa strichen die Holzfasern der Klettergeräte blau-weiß an, nicht erliche Mädchen und Jungen die ihre Eltern begleiteten, schwangen den Pinsel. Die Einladung war allerdings „gerne bewusst nicht explizit an Schüler“ gegangen“, wie Schulbandsvorsteher Lutz Schürsenen sagte. Doch vielen Eltern war es wichtig, gemeinsam mit ihren Kindern diese Aktion zu erleben. „Die Kinder können es



Hand in Hand verschönerten Eltern, Lehrer, Erzieher und Kinder den Schulhof der Grundschule an den Salzwiesen in Schönberg. Der Kletterberg war einer der Schwerpunkte. Künstlerzerrin Ilka Schröder (links) hatte ein Farbkonzept entwickelt, nach dem die Geräte gestrichen wurden. FOTO: SCHMITZ

dam viel besser schätzen“, meinte Lisa Bressa. So auch Dirk Brauer, der mit Sohn Merik die Holzbanke erneuerte. Es entstanden auch ganz neue Spielmöglichkeiten. So zimmerten Schulkolber Sebastian Schettler mit der Vöber Timo Glock, Anne Biedenkopf und Natthas Mayer Holzspiele in ganz unterschiedlichen Größen zusammen. Neue Sunbretts als Balanciergeräte säumen das Firmenschiff und unterstreichen den maritimen Charakter.

Die freiwilligen Helfer lasen Frauen auch die Boote aus, setzen Bösche und bauten ein Hochhaus, das später von den Kindern beplant und gepflegt werden kann. Für die Holzelemente Bettina Woulter war der Einsatz „selbstverständlich“. „Wir sind hier täglich mit den Kindern. Da ist es schön, wenn man das Umfeld gemeinsam gestaltet“, sagte sie. Auch Claudia Parhusip und Cathrin Conry waren dabei. „Was es für unsere Kinder ist“, sagten

die beiden Frauen. Sie gestalteten mit anderen Eltern gemeinsam ein Schachbrett für den Schulhof. Die Idee zu einer solchen Aktion war vor über einem Jahr aus der Lernerschaft gekommen. Dann seit Langem war klar, hier muss dringend etwas getan werden. Eine erste Aktion hatte es dann gegeben, als in Eigenleistung der merode Fahrradshopper erneuert wurden war. Diese zweite große Aktion verbucht Schulbandsvorsteher

Schürsenen jetzt auch als Erfolg. „Das trägt auch zur Identifikation mit der Schule bei.“ Doch es geht noch weiter: Der Kletterberg mit neuer Geräten und Spielstationen werde in den Herbstferien von der Firma Oscar Petersen neu gestaltet, die sich auch mit Spenden beteiligt hatten. „Insgesamt haben wir vor 16 Firmen Geld- und Sachspenden in Höhe von 6.500 Euro erhalten. Dafür sind wir sehr dankbar“, so Schürsenen.

sich im Jahr 2019 insgesamt 1.450 Schülerinnen und Schüler. Mitgliedsgemeinden sind aktuell Barsbek, Bendfeld, Fargau-Pratjau, Fiefbergen, Höhdorf, Hohenfelde, Köhn, Krokau, Krumbek, Schönberg, Schwartbuck, Stakendorf, Stoltenberg, Tröndel und Wisch.

Kein Bildungsbereich hat sich in den vergangenen Jahrzehnten so intensiv verändert wie die Schule. Da galt es, im Schulverband immer vorausschauend zu planen und zu beschließen, um den Anforderungen gerecht zu werden.

Im Laufe der 50 Jahre Schulverbandsgeschichte haben sich viele Bürgerinnen und Bürger im Schulverband ehrenamtlich für die Weiterentwicklung der Schulen engagiert. Ihnen ist zu danken, denn sie haben sich stets für die Interessen der Schülerinnen und Schüler eingesetzt, um ihnen die besten Voraussetzungen für eine umfassende Bildung zu ermöglichen, denn sie ist der Schlüssel für die Lebens- und Teilhabechancen jedes und jeder einzelnen, für individuelle Freiheit und für den Zusammenhalt der Gesellschaft.

Nach 15 Jahren ist Schluss

Loübende Worte zur Verabschiedung von Helmut Wichelmann

SCHÖNBERG (PH) Nach 15 Jahren als Schulverbandsvorsitzender wurde Helmut Wichelmann nun in der konstituierenden Sitzung des Schulverbandes Probstei verabschiedet. Sein Nachfolger ist Lutz Schiffrin.

Gymnasiale Oberstufe, IT-Ausstattung, elektronische Werkbücher, Erweiterung des Campus, um zwei Klassenräume, Geoparkanlage, Fachräume, Stammkreis, neue Lehrpläne – dies sind nur einige der Maßnahmen, die unter der Leitung von Helmut Wichelmann verwirklicht wurden. So erhielt die schuleigene Verbandsbibliothek neben Präsenzen von selbst auch viel Lob für seinen Einsatz. Sein Nachfolger Lutz Schiffrin, der zur der Sitzung einstimmig gewählt wurde, hob vor allem den Mut und die Überzeugungskraft seines Vorgängers hervor und lobte dessen Arbeit. Er habe mit der Umwandlung der Schulpfarrer-Schule zu einer Gemeinschaftsschule einen historischen Schulgeschichte geschrieben und dazu beigetragen, dass es in der Region optimale Bildungschancen zu geben, damit die wichtigen Grundlagen für einen Lebensweg erhalten. Lutz Schiffrin wird dieses geschichtliche Erbe weiterführen. Zu den Schlußworten des Schulverbandvorsitzers wurden Stefan Hirz und Brigitte Vöge-Lasky gewählt. Zu Mitgliedern des Hauptausschusses wurden Tabe Horstke, Brigitte Vöge-Lasky, Silke Lorenzen, Elke Hübs, Wilfried Ziebarke, Anja Gier und Jürgen Cernitz gewählt. Zur Vorsitzenden dieses Gremiums wählte die Schulverbandsversammlung Anja Gier.

Zum Dank für seinen Einsatz überreichte Schiffrin seinem Vorgänger ein Buch für seine geplanten Wohnmobiltouren und eine rustikale Holzbank, die an zehn Winter erntem und einen Platz für den Schulcampus finden soll. Im Anschluss übertrug Schiffrin in seiner Antrittsrede seine Ziele, Konzepte und Verantwortlichkeiten die Eckpfeiler der Schule. Diese gelte es nun zu bewahren. Die Schulen in Schönberg und Schwartbuck seien gut ausgestattet. Dennoch würden sie sowohl von der pädagogischen als auch der strukturellen und räumlichen Schulleiter wieder vor neue Herausforderungen stehen. Die bewältigt werden müssen. „Wir bekommen hier die wunderbare Aufgabe, für die Kinder in der Region optimale Bildungschancen zu geben, damit sie wichtige Grundlagen für ihren Lebensweg erhalten. Lassen Sie uns dieses geschichtliche Erbe weiterführen.“

Zur Bild: mit großem Dank Helmut Wichelmann überreicht Lutz Schiffrin Schulverbandsvorsitz

Wilfried Zurstraßen, Bürgermeister a.D.

Unter einem Dach: Offene Ganztagschule und Offene Jugendarbeit - ein Pilotprojekt für Schleswig-Holstein

Am Anfang standen Raumprobleme im Schönberger Schulzentrum und im Jugendzentrum „Alte Penne“ und die Erkenntnis, dass eine veränderte Lebenswelt, die besonders Kinder und Jugendliche betrifft, eine verstärkte Zusammenarbeit beider Institutionen erforderlich macht.

Eine Lebenswelt, die durch zunehmende Bindungs- und Orientierungslosigkeit geprägt ist, in der die alten sozialen Milieus erodieren, in der das Virtuelle zunehmend die Realität ersetzt, eine Lebenswelt, die der Soziologe Niklas Luhmann mit einem Paradoxon umschrieben hat:

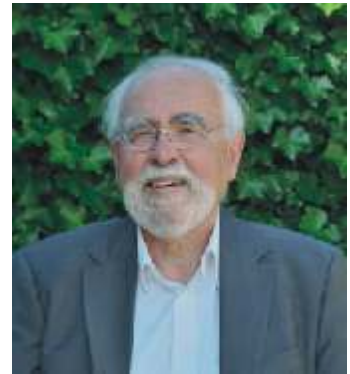
Alles ist möglich und nichts geht mehr.

Dieser veränderten Lebenswelt haben sich der Schulverband und die Gemeinde Schönberg, die auch für die Verwaltung des Schulverbandes zuständig war, seit den 90er Jahren gestellt: mit der Einrichtung der kommunalen Schülerbetreuung, aus der die betreute Grundschule wurde, mit der Einrichtung des Hortes, dem nachmittäglichen Ergänzungsangebot Nessie sowie der Oase und der Tagesgruppe nach dem Sozialgesetzbuch für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Das Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ des Bundes, das 2004 mit erheblichen Finanzmitteln ausgestattet war, bot die Chance, diesen gemeinsamen Weg fortzusetzen und Schule und kommunaler Jugendarbeit im doppelten Sinn des Wortes „neuen Raum“ zu geben.

Die Idee:

Eine Einrichtung zu schaffen, gemeinsam vom Schulverband und von der Gemeinde Schönberg getragen und finanziert, in der Schule und Offene Jugendarbeit nicht nur jeder für sich unter einem gemeinsamen Dach arbeiten, sondern wo schulische Ergänzungsangebote als Offene Ganztagschule und kommunale Jugendarbeit zusammengeführt und auf der Grundlage eines gemeinsamen pädagogischen Konzeptes miteinander verknüpft werden, denn beide richten sich zu 90% an denselben Personenkreis.



Wilfried Zurstraßen

(Fast) am Ende eines „steinigen Weges“

Erster Spatenstich für die offene Ganztagschule in Schönberg

Schönberg – Gestern fiel mit dem ersten Spatenstich der Startschuss für die Offene Ganztagschule in Schönberg – ein für die Gemeinde und die gesamte Region überaus bedeutungsvolles Projekt.

Diese besondere Begegnung machte auch der Besuch von Bildungsministerin Ute Eidsiek deutlich. Sie sprach von einem „neuen Verständnis von Schule“, das in Schönberg bereits über Jahre hinweg praktiziert wurde. „Hier ist ein solches außerunterrichtliches Netzwerk aus verschiedenen Schichten und der Jugendberufshilfsstellen“, so die Ministerin. Damit hob sie zugleich die Besonderheit des Schönberger Projektes hervor: Drei Schichten mit dem Jugendzentrum unter einem Dach auf dem Fundament eines gemeinsamen pädagogischen Konzeptes. Doch: Konzeptes seien das starke, Geld und gute Freunde das

weitere. mehr! Bürgermeister Wilfried Zurstößen und Blick auf das Investitionsprogramm des Bundes mit seiner filigranten Förderung. Er bedankte sich auch für die „vielblütige Unterstützung aus den Bildungsinstitutionen“. „Ohne die wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.“ Zurstößen referierte über auch an den



Zur ersten Spatenstich für die offene Ganztagschule in Schönberg angetreten (von links): Schulverbandsvorsteher Helmut Wichelmann, Bürgermeisterin Anja Kain, Bildungsministerin Ute Eidsiek-Parve und Bürgermeister Wilfried Zurstößen. Foto: Schmidt

„steinigen Weg“, auf dem schließlich alle unterschiedlicher. In versorgender an einem einmütigen Ergebnis zusammen fanden. Er bedankte sich vor allem beim Planungszirkel, dem Gremium aus Schul- und Zusatzpädagoginnen

sowie Kommunalpolitikern in dem auf die verschiedenen Institutionen zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefügt wurden“. Auch die Kooperationsvereinbarung, die die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Schülern und Schulverband re-

geln wurde. Hier konsensfähig gemacht. Nicht zu vergessen: Der Krisen Plan, der das Vorhaben ganz oben auf die Prioritätenliste gesetzt hatte.

51,4 einer. Volumen von 2,8 Millionen Euro (2,8 Millionen werden aus dem Investitions-

programm „Kultur“, Bildung und Betreuung bereit gestellt) gehört die Ganztagschule Schönberg zu den größten Projekten im Land und ist das größte im Kreis Pomm. Der nun beginnende erste Bauabschnitt umfasst 1,6 Millionen Euro. ac

Diese Idee, die bis dahin noch nicht in Schleswig-Holstein verwirklicht worden war, fand bei unseren Gesprächen im Bildungsministerium eine große Zustimmung und half mit, dass nicht nur für das gemeinsame Kinder- und Jugendhaus, sondern auch für das ebenfalls geplante neue Gebäude der Offenen Ganztagsgrundschule, in dem der Hort ein neues Domizil fand, sowie für die Sportplatzsanierung ein Zuschuss von insgesamt rund 3 Mio. Euro bewilligt wurde.

Über das Ziel, das wir gemeinsam erreichen wollten, bestand bei den Beteiligten weitgehend Einigkeit, aber der Weg dahin war manchmal steinig. Da waren die Gremien des Schulverbandes und die Gremien der Gemeinde Schönberg, drei Schulen mit ihren jeweiligen Vertretungen, Schulpädagogen und Sozialpädagogen und alle mussten an einem Strang ziehen, und zwar möglichst in die gleiche Richtung.

Dass es schließlich gelang, die unterschiedlichen Interessen und Vorstellungen zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzufügen, daran hat der Planungszirkel, den wir eingerichtet hatten und in dem alle Partner und Gruppen vertreten waren, einen entscheidenden Anteil.

Er bewirkte ein vertrauensvolles Miteinander und eine Atmosphäre der Kreativität, in der das pädagogische Konzept und die grundlegenden Raumvorstellungen entwickelt wurden. Auch die Kooperationsvereinbarung, die die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Schule und Schulverband regelt, hat hier den entscheidenden Schliff erhalten und wurde hier konsensfähig gemacht.

Die Vereinbarung, die notariell beurkundet wurde, räumt der Gemeinde Schönberg und dem Schulverband jeweils ein Miteigentum am Kinder- und Jugendhaus ein. Sie regelt den gesamten Betrieb und verpflichtet die Vertragsparteien, ein Leitungskuratorium einzurichten, „um einen praktikablen Rahmen zur Entscheidung von Angelegenheiten, die das gemeinsam errichtete Gebäude und Außengelände, das inhaltlich gemeinsame Angebot und äußere und innere Konflikte betreffen, zu schaffen“.

Dem Leitungskuratorium gehören der Schulverbandsvorsteher, der Schönberger Bürgermeister, der Jugendpfleger und die drei Schulleiterinnen und Schulleiter an.

Da der Teufel bekanntlich im Detail steckt, hatte es während der Projektentwicklung manche Diskussion gegeben. Das Ziel hat man jedoch dabei nie aus den Augen verloren und darum wurden am Ende auch die wesentlichen Entscheidungen einmütig getroffen.

Am Anfang stand bei manchem Skepsis, am Ende Gemeinsamkeit.

Die damalige Kultusministerin Ute Erdsiek-Rave gab mit dem ersten Spatenstich schließlich im Dezember 2004 das Startzeichen für die Realisierung des Pilotprojektes, das mit der Errichtung der neuen Gebäude und der Sanierung des Albert-Koch-Sportplatzes, zu der auch der TSV beigetragen hat, 2006 im Rahmen eines großen Festes seinen erfolgreichen Abschluss fand.

Das Pilotprojekt mit seinen Einrichtungen und Angeboten, das auch Vorbild für andere Schulträger geworden ist, hat unsere Schullandschaft positiv verändert, auch wenn die Zusammenarbeit zwischen Schule und Offener Jugendarbeit nicht immer konfliktfrei verläuft.

Es war eine Investition, die „Bildungszinsen“ gebracht hat für unsere Kinder, und darauf kommt es an.

Das gesamte Projekt war ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, der letztlich zur Gemeinschaftsschule und zur gymnasialen Oberstufe führte und der belegt, dass Schule bei uns bis auf den heutigen Tag etwas Besonderes ist.



Das Team des Kinder-
und Jugendhauses im Feb. 2011

Wilfried Zurstraßen, Bürgermeister a.D

Der Mittagstisch-Fonds - eine Schulmahlzeit für alle

Am 13. Dezember 2007 beschloss die Schönberger Gemeindevertretung einstimmig, einen Mittagstisch-Fonds einzurichten und Mittel hierfür in den Haushalt einzustellen, um bedürftigen Schülerinnen und Schülern die kostenlose Teilnahme am Mittagessen in der Mensa des Kinder- und Jugendhauses zu ermöglichen.

Vorausgegangen waren Berichte des dortigen Betreuungsteams, wonach es Abmeldungen bei der Verpflegung wegen des Preises gegeben hatte. Der betrug seinerzeit zwar nur 1,50 Euro pro Essen, aber für manche Eltern war es offenbar schwierig, diesen Betrag für die tägliche Mahlzeit aufzubringen.

Man hatte zudem beobachtet, dass sich Kinder während der Mittagszeit in der Mensa aufhielten, die offenbar nicht das Geld hatten, um am Mittagstisch teilnehmen zu können.

Das wollten wir mit der Einrichtung des Mittagstisch-Fonds ändern.

Denn zu einer guten Schule gehört nicht nur ein gutes Bildungs-, sondern auch ein gutes Essensangebot. Für beides sorgt und sorgt der Schulverband bis auf den heutigen Tag. Die warme Mahlzeit in der Schule ist im Tagesablauf der Kinder ein wichtiger Bestandteil und sie stiftet - was genau so wichtig ist - Gemeinschaft.

Wir wollten als Standortgemeinde des Schulzentrums unseren Beitrag dazu leisten, dass der Anspruch „Bildung für alle“ auch die Möglichkeit beinhaltet, am Mittagstisch der Schule teilzunehmen, auch wenn man nicht auf der Sonnenseite der Gesellschaft zuhause ist.

Und das sind nicht nur Menschen, die auf Hartz IV oder sonstige Sozialleistungen angewiesen sind. Auch wer mit einigen Euros über dem Regelsatz liegt, gehört nicht zu den Reichen in unserer Gesellschaft.

Unser Anspruch war, dass die Hilfe unbürokratisch die erreicht, die es brauchen, und es sollte anonym sein, um von vornherein eine Diskriminierung auszuschließen. Außerdem sollte die Hilfe nicht nur Schönberger Kindern zugute kommen, sondern allen Schülerinnen und Schülern, egal aus welcher Gemeinde sie kamen. Nicht das Lokalprinzip sollte gelten, sondern das Sozialprinzip.

Bürgermeister Wilfried Zurstraßen gibt Interviews für Funk und Fernsehen

Schönberger Mittagstisch-Fond dient als Vorzeigemodell

Schönberg (jcb) **Beträchtliches überörtliches Medieninteresse findet zurzeit der Mittagstisch-Fond der Gemeinde Schönberg für bedürftige Schüler. Anlass sind die Überlegungen von Bundesministerin für Arbeit und Soziales Ursula von der Leyen, mit einer Chipkarte kostenlose Sachleistungen vom Musikschulunterricht bis zur Schulspeisung für Kinder von Langzeitarbeitslosen einzuführen. Der Schönberger Bürgermeister Wilfried Zurstraßen wurde bereits in der vergangenen Woche in eine NDR-Fernsehsendung nach Hamburg eingeladen und auch der Rundfunk wollte wissen, wie das läuft mit dem Schönberger Mittagstisch-Fond.**

Den gibt es bereits seit 2008. Einstimmig hatte dies die Schönberger Gemeindevertretung auf Antrag der SPD-Fraktion beschlossen. Der Mittagstisch in der Offenen Ganztagschule ist zwar mit zwei Euro pro Essen sehr günstig, aber dennoch können sich nicht alle Kinder das Mittagessen leisten. Zurzeit sind es 53 bedürftige Kinder, denen der Fond die kostenlose Teilnahme an der täglichen Schulspeisung ermöglicht, wobei das nicht nur – wie der Bürgermeister gegenüber dem Probstei-Herold betont – Kinder sind, die Leistungen von Hartz IV bekommen. „Auch wer knapp darüber liegt, gehört nicht zu den Reichen in unserer Gesellschaft.“

Wie der Fond genau funktioniert, das erläutert Wilfried Zurstraßen auf Nachfrage des Probstei-Herold: „Unser Anspruch war, dass die Hilfe unbürokratisch und anonym sein sollte, um von vornherein eine

eventuelle Stigmatisierung auszuschließen, und sie sollte allen bedürftigen Schülern zugutekommen und nicht nur Schönberger Kindern. Es gilt nicht das Lokal-, sondern das Sozialprinzip.“

Ausgehend von diesem Anspruch verzichten die Schönberger auf langwierige Einkommensprüfungen. Ein Team aus Lehrpersonen und Sozialpädagogen, das in der Schule arbeitet und die konkrete Lebenssituation der Kinder kennt, entscheidet, wer Hilfe erhält. Zurstraßen: „Da gibt es kein förmliches Verwaltungsverfahren, da wird einfach und effizient geholfen. Die in Betracht kommenden Eltern werden angeschrieben und geben eine Einverständniserklärung ab und das war's. Am Ende des Jahres wird belegt, wie viele Essen gesponsert wurden. Das ist alles. Wir arbeiten nach dem Motto „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser“, denn wir



NDR-Reporterin Marta Banasch interviewt Schönbergs Bürgermeister Wilfried Zurstraßen zum Mittagstisch-Fond.

wissen die Sache bei unserem Betreuungsteam in guten Händen“.

Eine weitere Schönberger Besonderheit ist die Anonymität des Verfahrens. Der Schönberger Kommunalchef: „Für uns ist wichtig, dass die Kinder nicht wissen, wer Hilfe erhält, denn Kinder können sehr direkt sein und nehmen Unterschiede sehr sensibel wahr. Deshalb gibt es bei uns nicht einen Gutschein für Bedürftige, sondern einen Gutschein für alle.“ Vor Ort wird eine Liste geführt, in die alle, die regelmäßig an der Schulspeisung teilnehmen, aufgeführt sind. Wer in der Liste steht, bekommt seinen Gutschein, egal wer ihn bezahlt.

Der Mittagstisch-Fond kostet 15.000 bis 20.000 Euro pro Jahr, wobei nach Auskunft des Bürgermeisters in etwa die Hälfte von der Gemeinde und die andere Hälfte durch Spenden finanziert wird. Finanzielle Unterstützung nicht nur durch Spenden, sondern auch durch zweckgebundene staatliche Zuschüsse könnte die Gemeinde gut gebrauchen, „denn wir sind finanziell nicht auf Rosen gebettet.“

Deshalb wäre der große Wunsch des Bürgermeisters an den Gesetzgeber: „Macht die Systeme vor Ort stark, denn dort weiß man, wo der Schuh drückt, und dort kann man unbürokratisch, anonym und effizient helfen.“

Ausgehend davon haben wir folgendes System entwickelt:

Um bürokratische Hürden mit Antragsverfahren, Einkommensnachweisen usw. zu vermeiden, haben wir den alten Grundsatz „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ auf den Kopf gestellt und nach dem Motto gearbeitet „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser“. Das entsprach zwar nicht den Regeln der reinen Verwaltungslehre, war jedoch, wie die Praxis dann zeigte, gut und effektiv.

Wir hatten und haben ein kompetentes und engagiertes Team aus Lehrpersonen und Sozialpädagogen, die in der Offenen Jugendarbeit und in der Schule arbeiten und die die Kinder und ihre individuelle Lebenssituation kennen. Dieses Team trifft die Entscheidung, wer Hilfe aus dem Fonds erhalten soll. Die in Betracht kommenden Eltern werden angeschrieben und geben eine Einverständniserklärung ab. Das war's. Am Ende eines Jahres wird vom Betreuungsteam belegt, wie viele Essen aus dem Fonds finanziert wurden.

Für uns war wichtig, dass die Hilfe anonym geschieht. Wenn alle das Essen bezahlen, nur einige nicht und das auch noch durch einen Fonds-Gutschein dokumentiert wird, dann besteht die Gefahr der Diskriminierung. Deshalb gab es nicht nur einen Gutschein für Bedürftige sondern einen Gutschein für alle, der inzwischen längst durch eine elektronische Bildungscard ersetzt ist.

Im Januar 2008 starteten wir. Es war die erste gemeindliche Einrichtung dieser Art in Schleswig-Holstein, die schon bald ein überregionales Medieninteresse fand.

Es zeigte sich nach einiger Zeit, dass der Bedarf größer war als ursprünglich angenommen und die zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel nicht ausreichten. Wir haben deshalb zusätzlich mit Erfolg Sponsorengelder eingeworben.

Es waren damals rund 50 Kinder, die vom Mittagstisch-Fonds unterstützt wurden. Die Jahreskosten lagen zwischen 15.000 Euro und 20.000 Euro, wovon etwa die Hälfte von der Gemeinde und die andere Hälfte aus Spenden finanziert wurde. Diese Gemeinschaftsfinanzierung von Gemeinde und Sponsoren erwies sich auch in den Folgejahren als tragfähiges Fundament für den Mittagstisch-Fonds.

Nicht nur das Finanzierungsproblem musste gelöst werden. Es tauchte auch ein weiteres, formalrechtliches Problem auf. Nach den damals einschlägigen Vorschriften bestand die Gefahr, dass die Leistungen des Fonds zu Kürzungen beim Sozialgeld führten. In einvernehmlichen Gesprächen mit dem Jobcenter konnte auch dieses Problem gelöst werden.

Eine teilweise Refinanzierungsmöglichkeit für den Fonds ergab sich mit der Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets der Bundesregierung für Empfänger von Sozialleistungen, das ab 2011 wirksam wurde.

Angesichts gestiegener Kosten hatte der Schulverband allerdings bereits 2010 das Entgelt für das Mittagessen auf 2 Euro anheben müssen. Jetzt wurde aus dem Bildungs- und Teilhabepaket für Hartz IV-Empfänger und vergleichbare Personen pro Essen ein Zuschuss von einem Euro gewährt.

Der Nachteil: Anders als bei dem von uns praktizierten unbürokratischen Verfahren musste der Zuschuss von einem Euro für jedes Kind extra beantragt werden. Damit die betreffenden Eltern diese Hürde nehmen konnten, war das Betreuungsteam bei der Antragstellung behilflich.

Für den zweiten Euro, der für jedes Mittagessen aus dem Fonds hinzu kam, blieb es bei unserer bewährten Praxis.

Bis einschließlich 2019 hatte sich im Vergleich zu 2008 aufgrund gestiegenen Schülerzahlen die Zahl der Kinder, die mit Hilfe des Fonds eine regelmäßige kostenlose Mahlzeit in der Mensa erhielten, fast verdoppelt.

Trotz der teilweisen Beteiligung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket kam der finanzielle Grundstock in jedem Jahr von der Gemeinde, der Rest wurde durch Spenden finanziert.

Durch das Starke-Familien-Gesetz 2019 wurde das Bildungs- und Teilhabepaket verbessert. Künftig werden für Kinder und Jugendliche, die Sozialgeld oder Sozialhilfe erhalten, die Kosten für das Mittagessen in voller Höhe übernommen. Aber ein Antragsverfahren ist weiterhin notwendig.

Also Ende gut, alles gut?

Ende gut schon. Aber damit alles gut wird, wird man den Mittagstisch-Fonds wohl auch künftig weiter brauchen. Denn es ist eine Erfahrungstatsache, dass manche Menschen aus den verschiedensten Gründen Anträge gar nicht erst stellen. Hinzu kommt, dass sozialer Bedarf auch jenseits von Einkommensgrenzen existiert. Denn nicht auf Einkommensgrenzen, sondern auf die Kinder und ihre Lebenssituation kommt es an.

Epilog

Schule entwickelt sich weiter - Anforderungen steigen
Der Mensch bleibt im Mittelpunkt

von Lutz Schlüsen, Schulverbandsvorsteher



Lutz Schlüsen

Das Jahr 2020 wird in ganz besonderem Maße in die Geschichte des Schulverbandes eingehen. Ein Virus mit dem Namen Covid 19 hat die Welt und das Zusammenleben verändert. Die Pandemie, die ihren Ursprung in China hat, breitet sich weltweit aus und fordert knapp 900.000 Todesopfer, davon 10.000 in Deutschland, innerhalb von 10 Monaten. Ein Ende der Pandemie ist nicht in Sicht.

Am Freitag, dem 13. März 2020 gab es einen bundesweiten „Lockdown“. Folge war, dass alle Schulen bis Mitte Mai 2020 bundesweit geschlossen wurden. Die Prüfungen erfolgten vor den Sommerferien unter besonderen Bedingungen und das „Homeschooling“ wurde eingeführt.

Es waren nicht nur die Schülerinnen und Schüler und das Kollegium im Homeschooling, sondern auch viele Firmen haben ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von zuhause arbeiten lassen. In dieser Zeit zeigte sich besonders, wie gut alle Beteiligten zusammenarbeiteten und zum Wohl der Schülerinnen und Schüler alles versuchten, ein wenig Normalität in ihrem Schulalltag zu ermöglichen.

Eine gute IT-Ausstattung an unseren Schulen hat dazu beigetragen, dass der Wechsel in das Homeschooling einfacher erfolgen konnte. Das vorausschauende Handeln von Schulverband und den Schulen, rechtzeitig die Digitalisierung in Angriff genommen zu haben, zahlte sich hier aus. Wir haben den Wechsel im Vergleich zu anderen deutschen Schulen sehr gut umgesetzt.

Der Schulalltag unter Coronabedingungen veränderte sich massiv. Begriffe wie „Hygienekonzept“, „Notbetrieb“, „Kohorten“ und „Essen to Go“ prägten diese Zeit. Die Laufwege in den Gebäuden sind von den Hausmeistern optimal und großzügig mit Einbahnstraßen ausgestaltet, Abstandregeln und Masken gehören zum Schulalltag. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hortes, der Offenen Ganztagschule und der Mensa versuchen, mit neuen Betreuungskonzepten optimale Kooperationsmöglichkeiten zu gestalten.

Im IT- Bereich gibt es zusätzliche Förderprogramme von Bund und Land, die in Anspruch genommen und in unseren Schulen zügig umgesetzt werden und somit zur weiteren Verbesserung der Lernsituation beitragen. Digitalisierung wird eine zentrale Rolle in der Bildungslandschaft in Deutschland spielen. Dennoch ist es wichtig, dass der Mensch im Mittelpunkt des Lernens steht. Hierzu gehören persönliche Kontakte, das gemeinsame Lachen, Sport treiben und weitere gemeinsame Aktivitäten. Gefühle kann man nicht digitalisieren. Der Austausch und das Gespräch sollten das Schulleben formen, geprägt von Wertschätzung, Toleranz und Rücksichtnahme.

Des Weiteren nimmt der Bau der neuen Sporthalle weitere Formen an. Dankenswerterweise hat die evangelische Kirche Schönberg das dafür vorgesehene Grundstück an den Schulverband verpachtet und die Gemeinde Schönberg hat den Bebauungsplan erstellt. Das Architekturbüro Schnittger aus Kiel hat den Planungswettbewerb gewonnen und führt den Bau aus. Eine Dreifelderhalle mit Platz für bis zu 500 Zuschauern sowie ein Turn- und Geräteforum als eigenständiger Teil des Gebäudes sollen entstehen.

Erfreulich ist auch die finanzielle Unterstützung des 10,9 Mio. Euro Projektes. Insgesamt sind zur Zeit 2,7 Mio. Euro Fördermittel vom Bund und Land zugesagt, wobei der Kreis Plön mit 1,7 Mio. dazu beiträgt. Kurzfristigen Überlegungen, an diesem Standort auch die in Laboe abgängige Schwimmhalle zu bauen, erteilte die Schulverbandsvertretung eine Absage. Die Fertigstellung der Sporthalle ist für April 2023 geplant.

Besonders hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit mit dem TSV Schönberg sowie den Umlandvereinen TSV Barsbek, FC Krumbek und VFL Schwartbuck.

Der Schulverband hat insgesamt über 50 Beschäftigte, die an den Schulstandorten für das Gelingen des Schulalltages eine wichtige Rolle spielen. Die Leitung des Verbandes hat ein ehrenamtlicher Verbandsvorsteher.

Die umfangreiche, auch in dieser Chronik beschriebene Weiterentwicklung unserer Schulen und insbesondere auch die Ausdehnung von Aktivitäten in den Nachmittagsbereich, führten zu vielen weiteren Einstellungen von Mitarbeitenden. Auch die Gründung eines Personalrates zeigt, dass die Mitarbeiterinteressen nun auch institutionell wahrgenommen werden. Kürzlich, im Sommer 2020, wurden 12 Reinigungskräfte eingestellt und somit diese Tätigkeit wieder als eigene Aufgabe des

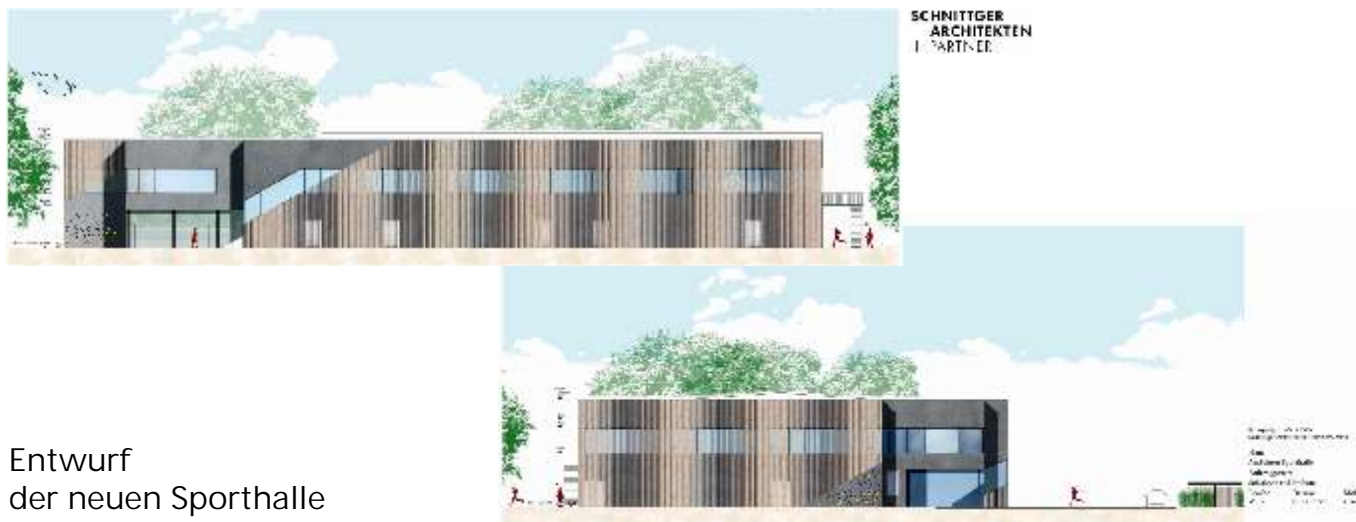
Verbandes übernommen. Wir erhoffen uns eine bessere Qualität der Reinigung sowie eine stärkere Verbundenheit der Fachkräfte mit der Schule und dem Schulverband.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schulverbandes sind wichtige Säulen im Schulbetrieb. Zusammen mit den Schulleitungen und Lehrern sowie auch den Partnern der Schule in Vereinen, Betrieben und Gemeinden bilden sie ein starkes Team. Moderne und zukunftsorientierte Gebäude und Ausstattungen bilden einen der attraktivsten Schulstandorte im Kreis Plön.

Abschließend ist festzustellen: Bei allem Wandel und geänderten Anforderungen wird sich eines nicht verändern: Schule ist für die Schülerinnen und Schüler da. Sie brauchen ein positives Umfeld und sind mit Menschen zusammen, die Ihnen das Rüstzeug für ihren weiteren Lebensweg geben.

Für unsere Gemeinden im Schulverband ist die Bildung unserer Kinder eine wichtige Ressource, die es gilt, auszubauen und weiterzuentwickeln. Sie ist auch die Voraussetzung dafür, sich an demokratischen Prozessen in unserer Gesellschaft zu beteiligen. Bildung ist und bleibt der Schlüssel dafür.

Ich bedanke mich bei allen, die zum Erfolg dieses Verbandes ihren Beitrag geleistet haben oder leisten. Ich bedanke mich bei Antje Klein, die die Idee zu dieser Chronik hatte und sie maßgeblich entwickelt und geschrieben hat und bei Wilfried Zurstraßen für seine Beiträge.



Schulleitungen seit Gründung des Schulverbandes Probstei 1969 - 2019

1. Grund- und Hauptschule → jetzt Grundschule an den Salzwiesen

1969 - 1974 Herbert Scholz
1974 - 1979 Lothar Lamb
1980 - 1999 Holger Arpe
2000 - 2012 Gisela Schneider
2013 - Sebastian Schettler

2. Grundschule Krokau → später Außenstelle der Grundschule an den Salzwiesen

1969 - 1975 Paul Ponath
1975 - 2005 Jörg Wolters
Seit 2005 Gisela Schneider als Außenstellenleitung.

Durch die Einführung der Mindestgrößenverordnung hatte die Grundschule zu geringe Schülerzahlen (Mindestgröße 80 Kinder), um weiterhin als eigenständige Grundschule bestehen bleiben zu dürfen. Von daher wurde die Schulleiterstelle nach dem Ausscheiden von Schulleiter Wolters lange nicht besetzt. Das Bildungsministerium beschloss dann, die Grundschule als Außenstelle der Grundschule an den Salzwiesen weiterzuführen, unter der Leitung von Gisela Schneider. Schließung der Außenstelle 31.07.2013.

3. Förderzentrum Schönberg → jetzt Förderzentrum Schönkirchen Schönberg

1969 - 1997 Volker Kaschner
1997 - 2003 Rainer Peschties
2003 - 2013 Gerburgis Ecke
2013 - Übernahme der Trägerschaft durch die Gemeinde Schönkirchen

Ebenfalls durch die Mindestgrößenverordnung verursacht, war der durch das Schulamt des Kreises vorgegebene Zusammenschluss der Förderzentren Schönberg und Schönkirchen. Da Schönkirchen die höhere Schülerzahl hatte, wurde die Trägerschaft an die Gemeinde Schönkirchen übergeben. Daher wurde Schulleiter beider Einrichtungen Rüdiger Gummert und nach dessen Ausscheiden im Jahr 2017, ab 2018 bis heute Herr Sven Rathmann.

4. Realschule Schönberg → jetzt Gemeinschaftsschule Probstei mit Oberstufe

1960 - 1970 Bernhard Klein
1970 - 1991 Joachim Nitschke
1991 - 2018 Wolfgang Wittmaack
2018 - Timo Hepp

Grundschule Schwartbuck

(die Gemeinde Schwartbuck trat 1972 dem Schulverband bei, die Gemeinden Tröndel und Hohenfelde erst im Jahr 1979)

1967 - 2004 Hilmar Bieger
Seit 2004 Stephan Martens

Verbandsvorsteher und Stellvertreter des Schulverbandes

Verbandsvorsteher		Stellvertreter	
Max Untiedt	1969-1982	I. Stellvertreter Hermann Rusch	1974-1975
		II. Stellvertreter Karl Stoltenberg	1974-1978
		I. Stellvertreter Hans-Joachim Schröder	1975-1986
		II. Stellvertreter Kay Ewoldt	1978-1982
Herbert Wiese	1982-1986	I. Stellvertreter Hans-Joachim Schröder	1975-1986
		II. Stellvertreter Otto Helterhoff	1982-1989
Hans-Joachim Schröder	1986-1994	I. Stellvertreter Klaus Struve	1986-1994
		II. Stellvertreter Otto Helterhoff	1982-1989
		II. Stellvertreter Karl Hartmann	1989-1990
		II. Stellvertreter Herbert Wendland	1990-1994
Herbert Wendland	1994-1995	I. Stellvertreter Thomas Dethlefsen	1994-2003
		II. Stellvertreter Klaus Struve	1994-1998
Hans Plischke	1995-2003	I. Stellvertreter Thomas Dethlefsen	1994-2003
		II. Stellvertreter Klaus Struve	1994-1998
		II. Stellvertreter Uwe Stoltenberg	1998-2003
Helmut Wichelmann	2003-2018	I. Stellvertretender Sönke Stoltenberg	2003-2008
		II. Stellvertretender Karl-Otto Knust	2003-2012
		I. Stellvertreterin Antje Klein	2008-2018
		II. Stellvertreter Lutz Schlüsen	2012-2018
Lutz Schlüsen	2018-	I. Stellvertreter Stefan Hirt	2018-
		II. Stellvertreterin Brigitte Vöge-Lesky	2018-

Quellenverzeichnis:

Jahreshefte der Gemeinde Schönberg 1987 bis 2012

Pressespiegel der Gemeinde Schönberg 1987 bis 2012

Presseberichte aus dem Archiv des Probsteier Herold von 2013 bis 2019

Presseberichte aus dem Archiv der Kieler Nachrichten

Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Schönberger Schulgebäudes
der Grund- und Hauptschule Schönberg

Spurensucher XXIV Schönberger Häuser einst und jetzt

Ortschronik Schönberg, herausgegeben 1999

Gemeinschaftsschule Probstei Jahrbuch 2016/2017

Gemeinschaftsschule Probstei vormals Realschule Schönberg -
Im Spiegel der Presse 1992 bis 2013

